

Einzelpreis 30 Groschen

Bote von der Ybbs.

Seitenspruch:
Ein Volk, ein Reich!

Erscheint jeden Freitag 3 Uhr nachmittags.

Bezugspreis mit Postversendung:	Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt 33. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt.	Beize bei Abholung:
Ganzjährig S 14.80	Ankündigungen (Anzeigen) werden das erste Mal mit 10 Groschen für die 5-spaltige Millimeterzeile oder deren Raum berechnet. Bei Wiederholungen Nachlaß. Mindestgebühr 1 Schilling. Die Annahme erfolgt in der Verwaltung und bei allen Anzeigen-Vermittlungen. Schluß des Blattes: Donnerstag, 4 Uhr nachmittags.	Ganzjährig S 14.—
Halbjährig „ 7.30		Halbjährig „ 7.—
Vierteljährig „ 3.75		Vierteljährig „ 3.60
Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im voraus und portofrei zu entrichten.		Einzelpreis 30 Groschen.

Folge 33

Waidhofen a. d. Ybbs, Freitag den 14. August 1931

46. Jahrgang

Politische Uebersicht.

Deutschösterreich.

Wie nunmehr offiziell mitgeteilt wird, hat sich die österreichische Regierung an den Völkerbund mit dem Ersuchen gewendet, an Oesterreich eine Völk e r b u n d a n l e i h e zu gewähren, die zumindest den Betrag der bereits bewilligten Schatzscheine in der Höhe von 250 Millionen Schilling ausmachen soll. 150 Millionen Schilling sind bereits unmittelbar nach dem Ausbruch der Krise bei der Kreditanstalt bewilligt worden, weitere 100 Millionen sind später freigegeben worden. Es dürfte sich zunächst nur um die Begebung der Schatzscheine handeln, doch soll der Versuch gemacht werden, diese Transaktion mit der zweiten Tranche der Investitionsanleihe zu kombinieren. Ursprünglich hätten insgesamt 725 Millionen Schilling als Investitionsanleihe gegeben werden sollen. Davon sind im Vorjahre 420 Millionen aufgelegt worden, so daß nunmehr etwa 300 Millionen Schilling übriggeblieben sind. Der Völkerbund hat sich mit diesem Ansuchen der österreichischen Regierung bereits befaßt und dürfte noch Ende dieser Woche eine Kommission nach Oesterreich entsenden, welche eine Expertise durchführen soll. Der Führer dieser Kommission wird voraussichtlich Mr. Avenol sein, welcher bereits im Jahre 1922 an der Untersuchung der Wirtschaftsverhältnisse in Oesterreich teilgenommen hat. Die vom Völkerbund gewünschten Daten werden schon jetzt vorbereitet, so daß die Untersuchung wahrscheinlich in verhältnismäßig rascher Zeit abgeschlossen werden kann. Man hofft, daß bereits in der September-Tagung des Völkerbundes auf Grund des Experten-Berichtes die Kreditfrage in Beratung gezogen werden kann. Amtlich wird mitgeteilt: Die österreichische Bundesregierung ist mit Rücksicht auf die Placierung der Schatzscheine und die internationale Finanzlage mit dem Völkerbund in Verhandlungen getreten. Ueber die künftige Gestaltung des Staatshaushaltes wird dieser Tage ein Ministerrat stattfinden. In letzter Zeit ist von verschiedenen maßgebenden Stellen darauf verwiesen worden, daß die Gesamtausgaben im nächsten Jahr nicht mehr als 2000 Millionen Schilling ausmachen dürfen, da die Einnahmen, wie sich aus den bisherigen Ergebnissen des Jahres 1931 zeigt, diesen Betrag kaum erreichen werden. Es soll auch ein Gutachten einer sehr maßgebenden Stelle über die voraussichtliche Gestaltung der Bundeseinnahmen eingeholt worden sein, aus dem ebenfalls zu entnehmen ist, daß ohne entsprechende Verkürzung der Ausgaben pro 1932 das Auslangen nicht gefunden werden könnte. Es ist anzunehmen, daß der Ministerrat die Frage der Budgethöchstgrenze ernst prüfen und die weitestgehenden Ersparungsmöglichkeiten ins Auge fassen wird. Für die Gestaltung des Budgets wird es selbstverständlich von entscheidender Bedeutung sein, ob es gelingt, die Völkerbundanleihe in naher Zeit zum Abschluß zu bringen. Wenn die Investitionen des nächsten Jahres ebenfalls aus den laufenden Einnahmen gedeckt werden müßten, dann wäre nicht nur eine scharfe Drosselung der Investitionen, sondern auch Einschränkungen in allen Ausgaben in noch viel weiterem Maße notwendig. Jedenfalls wird man annehmen müssen, daß die Erhöhung der Zucker- und Biersteuer, die im Vorjahre zur Herbeibringung des Notopfers für die Landwirtschaft bis zum 31. Dezember 1931 begrenzt worden war, auch in das Jahr 1932 hinübergewonnen werden wird. Mehreinnahmen erwartet man im kommenden Jahr aus der Erhöhung der Zölle, der Preise der Tabakfabrikate und aus der neu eingeführten Besoldungssteuer. Trotzdem fürchtet man, daß die Einnahmen im Jahre 1932 nicht höher sein werden, als im laufenden Jahre.

Deutsches Reich.

Brüning und Dr. Curtius haben Mussolini besucht. Es wurden wie immer bei solchen Anlässen schöne Trinksprüche gehalten und außerdem hinter den Kulissen Verhandlungen geführt, über deren Ergebnisse noch nichts berichtet wurde. Es handelte sich bei diesen Aussprachen sicherlich vor allem darum, um erstmalig persönlich einen Gedankenaustausch zu pflegen über jene Dinge, die derzeit die Lage beherrschen. Nach diesem wichtigen Staatsbesuch, dem ein Gegenbesuch Mussolinis folgen soll, kam der die Gemüter schwer erregende V o l k s e n t s c h e i d, der die Auflösung des

preussischen Landtages erzwingen sollte. Der Volksentscheid hatte leider auch blutige Erzeße im Gefolge. Die Fählung der Stimmen, die mit Ja stimmten, ergab 9,764.000 Stimmen. Es haben somit 37.1 Prozent dafür gestimmt und es ist daher nicht jene erforderliche Anzahl erreicht worden, die die Auflösung herbeiführen hätte können. Feststehend ist jedoch die Tatsache, daß die nationalen Stimmen immer noch im Wachsen sind. Neuwahlen, die im Frühjahr kommen müssen, werden der Preußenregierung in ihrer jetzigen Zusammenfassung ein Ende bereiten. Wenn die Sozialdemokraten aus dem Ausgange des Volksentscheides für sich einen Sieg herauslesen wollen, so ergeben sie sich einer argen Selbsttäuschung. Eher als eine Vertrauenskundgebung für die Regierung Dr. Braun-Severing könnte der Ausgang des Volksentscheides als eine solche für Dr. Brüning gelten, weil viele Anhänger der Mittelgruppen wegen der befürchteten Erschütterung der Stellung der Reichsregierung infolge der Annahme des Volksentscheides nicht dafür stimmten. Strenge genommen wäre eine erdrückende Mehrheit gegen das gegenwärtige und weit über die Rechtsparteien hinaus verhasste Regime Braun-Severing vorhanden. Was jetzt nicht erreicht worden ist, wird im Frühjahr leicht erreicht werden, weil da nicht Fragen mitbestimmend sind, die jetzt noch viele Wähler zurückhielten. Nach dem Volksentscheid kommt von Berlin eine Meldung, die einigermaßen erfreulich ist und die zu der Hoffnung Anlaß gibt, daß doch eine Wendung zum Besseren kommen könnte. Die deutsche Reichsbank hat nach der niederschmetternden Erhöhung des Zinsfußes denselben rasch wieder zum Teile abgebaut und eine 5%ige Ermäßigung eintreten lassen. Es ist dies ein Gradmesser, der untrüglich ist. Gleichzeitig wird bekannt, daß die Verhandlungen des Hoover-Planes abgeschlossen worden sind. Das praktische Ergebnis ist 1.6 Milliarden Mark Reparationsersparnis für Deutschland. Wenn wir auch wissen, daß diese Maßnahme keine endgültige Lösung der Kriegslastenfrage bringt, so muß doch auch diese Erleichterung begrüßt werden. Vielleicht ist es die Einleitung zur allgemeinen Schuldenstreichung, über die angeblich Macdonald und der amerikanische Staatsmann Stimson verhandelt haben sollen. Wenn wir diese verschiedenen Dinge verzeichnen, so wollen wir damit nicht sagen, daß sich die Welt geändert hat. Nein, nicht so! Es hätten da nur, wenn es bestätigt wird, Männer, denen die Geschichte der Welt in die Hand gegeben sind, im allerletzten Augenblick erkannt, daß Deutschland, Europa und die gesamte zivilisierte Welt vor dem drohenden Untergang nur zu retten sind, wenn man sich von den Schandverträgen von Versailles und Saint Germain abwendet und der Vernunft Rechnung trägt. Es sind Anzeichen für dieses Erkennen da, wenn auch Paris noch immer nicht darauf hört und abseits steht.

Spanien.

Der Verfassungsausschuß hat vor einigen Tagen den Artikel festgelegt, der die Beziehungen des Staates zur Kirche regelt. Er lautet: Spanien hat keine Staatsreligion. Der Staat unterstützt keine Institutionen konfessionellen Charakters. Die religiösen Orden werden aufgelöst und ihre Vermögen verstaatlicht.

Jugoslawien.

Äußerungen, die König Alexander gegenüber einem ausländischen Journalisten über die zukünftige Entwicklung der innerpolitischen Lage in Jugoslawien gemacht hat, werden als Ankündigung einer Aenderung der Regierungsform aufgefaßt. Nach Mitteilungen aus informierten Kreisen sollen noch im Laufe dieses Monats die ersten einleitenden Schritte erfolgen, die darauf abzielen, die Grundlagen der neuen Regierungsform festzulegen. Es ist, wie verlautet, in Aussicht genommen, daß zu Mitgliedern einer provisorischen Volksvertretung Männer ernannt werden, die ohne Rücksicht auf ihre frühere Parteizugehörigkeit dem vom König aufgestellten Staatsprogramm beipflichten. Das derart gebildete Parlament hätte dann die neue Verfassung und ein neues Wahlgesetz in dem vom König dargelegten Sinn auszuarbeiten. Hierauf soll es durch eine nach diesem neuen Wahlgesetz gebildete Volksvertretung abgelöst werden. Tatsache ist, daß man für den 16. August, den zehnten Jahrestag der Thronbesteigung des Königs Alexander, allgemein bedeutsame Aenderungen des gegenwärtigen Systems erwartet. Ministerpräsident Ge-

neral Zivovic ist dieser Tage vom König auf seinem Jagdschloß Han Pjesak empfangen worden. Man bringt diese Audienz mit der Verfassungsreform in Zusammenhang.

Jahrespreisermäßigung für Sommerfrischler auf den Bundesbahnen.

Herabsetzung der Gasthof- und Hotelpreise.

Dienstag den 11. August fand im Bundesministerium für Handel und Verkehr unter Vorsitz des Ministers Eduard Heindl eine außerordentliche Tagung des Fremdenverkehrsrates der österreichischen Bundesländer statt. Außer den Vertretern der Landesregierung nahmen an dieser Tagung auch Vertreter des Bundeskanzleramtes, des Finanzministeriums und des Bundesministeriums für Handel und Verkehr, ferner Generaldirektor Dr.-Ing. Seefehner und kommerzieller Direktor Dr. Raucher der österreichischen Bundesbahnen sowie Delegierte der österreichischen Hotel- und Gastwirtsorganisationen teil.

Die Tagung führte zu folgendem einmütig gebilligten Ergebnis:

Die Generaldirektion der österreichischen Bundesbahnen gewährt zur Hebung des österreichischen Fremdenverkehrs eine neuerliche Fahrtbegünstigung in folgendem Ausmaße:

1. Die sogenannte Nachsaisonbegünstigung, das ist eine Ermäßigung von 50 v. H. der Rückfahrt, wird sowohl für einreisende Ausländer als für Inländer gewährt, die sich in einem österreichischen Kur- oder Sommerfrischorten in der Zeit vom 17. August bis 31. Oktober mindestens durch zehn Tage aufhalten, sofern der ermäßigte Fahrpreis für die Rückfahrt von den Ausländern für mindestens 50 Kilometer, von den Inländern für mindestens 350 Kilometer bezahlt wird.

2. Familien, die aus dem In- oder Auslande nach einem österreichischen Kur- oder Sommerfrischorten reisen und sich daselbst in der Zeit vom 17. August bis 31. Oktober mindestens zehn Tage aufhalten, wird bei Bezahlung des Jahrespreises für eine Strecke von mindestens 150 Kilometer für die Rückfahrt folgende Begünstigung gewährt:

a) In den Polsterklassen für die zweite Person 50 v. H. Ermäßigung, für die dritte Person 75 v. H. Ermäßigung, für die vierte und jede weitere Person 100 v. H. Ermäßigung;

b) in der dritten Wagenklasse: für die zweite Person 25 v. H. Ermäßigung, für die dritte Person 50 v. H. Ermäßigung, für die vierte und jede weitere Person 100 v. H. Ermäßigung.

Diese neuerlichen Fahrtbegünstigungen der österreichischen Bundesbahnen sind verbunden mit einer gleichzeitigen Aktion der Hotelier- und Gastwirtsorganisationen, zu deren Durchführung sich die Vertreter dieser Organisationen bereit erklärt haben und die eine wesentliche Verbilligung der Aufenthaltskosten beinhaltet. Es werden nämlich den Fremden bei einem Aufenthalt von mindestens einer Woche von Seite der österreichischen Hotels und Gaststätten folgende Preisermäßigungen zugestanden: 15 v. H. vom Zimmerpreis und 10 v. H. vom Preise der Speisen oder 12 v. H. vom Pensionspreis.

Katastrophale Wirkung der Zinsfußerhöhung auf die Finanzlage der Städte.

Die Mehrzinsleistungen der Gemeinden durch die Erhöhung des Zinsfußes, die bei der Nationalbank in der letzten Zeit zweimal vorgenommen wurde, betragen: bei St. Pölten jährlich 288.000 Schilling, Wiener-Neustadt 150.000 Schilling, Linz 600.000 Schilling, Klagenfurt 300.000 Schilling, Knittelfeld 80.000 Schilling, Graz 800.000 Schilling, Salzburg 420.000 Schilling, Innsbruck 128.000 Schilling usw. Wie die Korrespondenz Herwei erfährt, hat der Städtebund eine Vorstands-sitzung in Wien einberufen, in der er sich neuerdings mit dieser Angelegenheit beschäftigt, die Regierung auf die ganz unhaltbare Finanzlage der Städte aufmerksam machen und Maßnahmen zur Abhilfe verlangen wird.

Luftverkehr in 16.000 Meter Höhe.

Prof. Junkers erstes Stratosphären-Flugzeug startbereit.

Noch in diesem Sommer wird das erste Stratosphären-Flugzeug, das Prof. Junkers baute, seinen Erstflug versuchen. Das Stratosphären-Flugzeug ist ein gewöhnlicher Junkers-Metallflieger mit einer Spannweite von 28 Meter und einem Fluggewicht von etwa 4000 Kilogramm. Er soll nach den bisherigen Versuchen etwa 3000 Meter über die heutige Weltrekordhöhe von über 13.000 Meter vorstoßen, also genau jene Höhe von 16.000 Metern erreichen, die von Professor Piccard mit seinem Freiballon bezungen wurde. Das neue und entscheidende an diesem Flugzeug ist der Motor. Er ist mit dem neuen „Junkers-Schleudergebläse“ versehen; die Auspuffgase verlassen den Motor mit einer Spannung von vier Atmosphären, diese Energie wird nun dazu benützt, um eine Turbine zu betreiben, die wiederum das Luftgebläse für den Motor betätigt und auf diese einfache Art den Energiehaushalt ins Gleichgewicht bringt. Man hat bisher die Kälte, die in einer Höhe von 16.000 Meter im Weltraum herrscht, mit 70 bis 80 Grad angenommen. Der Versuch Professor Piccards hat jedoch gezeigt, daß sie wesentlich geringer ist, und zwar zwischen 40 bis 50 Grad Celsius. Aber selbst bei dieser Temperatur ist es für Menschen unmöglich, in einer der bisher gebrauchten Kabinen zu leben. Die „Höhentammer“ im Junker-Stratosphärenflugzeug ist daher doppelwandig und von der Außenwelt vollkommen hermetisch abgeschlossen. Die Druckhaltung, beziehungsweise Lufterneuerung in dieser Kammer wird durch einen kleinen Kompressor besorgt und ergibt vollkommen irdische Verhältnisse. Auch der Flugzeugführer muß natürlich in der Kabine eingeschlossen bleiben, es erfolgt also die ganze Navigation und die Bedienung des Motors wie der Meßinstrumente von innen aus. Auch die völlige Abdichtung der nach außen führenden Verbindungsstücke in der Kabinenwand ist einwandfrei gelungen. Auch hier hat der Flug Piccards bewiesen, daß die Dessauer Konstrukteure auch praktisch recht behalten werden. Fachleute schätzen die Maximalgeschwindigkeit dieses ersten Junkerschen Stratosphärenflugzeuges auf 800 Stundenkilometer. Man rechnet damit, daß in 16 Kilometer Höhe eine Reisegeschwindigkeit von 500, ja von 1000 Kilometer in der Stunde das gewöhnliche sein wird. Schon bei einer Stundengeschwindigkeit von nur 500 Kilometer wird man beispielsweise New-York in zwölf Stunden erreichen können.

Alpenvereinstagung 1931 in Baden bei Wien.

Bei der vorjährigen Tagung des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereines in Freiburg i. Br. entbrannte ein edler Wettstreit zwischen Kitzbühel, Berchtesgaden, Gastein und Baden, als es galt, den Tagungs-ort für 1931 festzulegen. Die Tagungsteilnehmer entschlossen sich nach der lebenswürdigen Einladung des Delegierten der Sektion Baden, Ernst Jaegermann, fast einstimmig für die schöne Kurstadt am Alpen-Ostrand. Maßgebend war hiefür vor allem der Eintritt des Oesterreichischen Touristenklubs und des Oesterreichischen Gebirgsvereines, die beide dem Alpenverein einen Zuwachs von 63.000 Mitgliedern und 98 Schutzhütten brachten. Für die Zeit vom 3. bis 6. September wird nun Baden bei Wien für den würdigen Empfang der Festgäste rüsten. Ein rühriger Festausschuss der Alpenvereinssektion Baden und die Stadtverwaltung selbst mit Bürgermeister Minister a. D. Kolmann an der Spitze werden alles tun, um den Festgästen unvergeßliche Tage zu bereiten. Anmeldungen zur Tagung werden von jeder Alpenvereinssektion entgegengenommen, bezw. auch unmittelbar bei der Alpenvereinssektion Baden bei Wien, Postfach 78. Eine Teilnehmerkarte kostet 10 Schilling, für Familienangehörige S 5.—, die Ausfertigungsgebühr für die Bahnlegitimation außerdem S 1.50.

Das verteuerte Rauchen.

48 Millionen „Junk“-Zigaretten und 15 Millionen „Film“-Zigaretten.

Seit der Erhöhung der Zigaretten- und Tabakpreise in Oesterreich hat sich eine Umstellung der Raucher bezüglich ihrer Raucherarten vollzogen. Einerseits sind viele Raucher, die bisher gewohnt waren, bessere Zigarettenarten zu rauchen, infolge der Preiserhöhung auf billigere Sorten, so vor allem auf die „Film“- und „Junk“-Zigarette, übergegangen und andererseits haben viele „Wuzler“ das Drehen und Stopfen der Zigaretten aufgegeben. Die Zigarettentabake sind nämlich im Preis um 50 Prozent gestiegen, so daß die gewuzelte Zigarette weitaus teurer kommt, als eine billigere fabrikmäßig erzeugte Zigarette. Der Bedarf an diesen billigen Zigarettenarten ist nun weitaus stärker als vorauszu sehen war. Infolgedessen hat die oesterreichische Tabakregie die Fabrikation von „Film“-Zigaretten von 7 Millionen Stück pro Monat auf 15 Millionen Stück, also um mehr als das Doppelte, verstärkt. Eine noch größere Fabrikation ist derzeit wohl nicht möglich, doch sind alle Vorbereitungen getroffen, um den Bedarf vollaus befriedigen zu können. Gleichzeitig wurde auch die Fabrikation der „Junk“-Zigaretten verstärkt. So werden derzeit statt 17½ Millionen Stück „Junk“-Zigaretten im Monat 48 Millionen Stück, also fast das Dreifache, erzeugt. Die Tabakregie hofft, noch im Laufe dieses Monats

Volksfest-Gröffnung in Amstetten.

Donnerstag den 13. August, vormittags 9 Uhr, fand im Beisein vieler Ausstellungsbesucher und Vertreter der Behörden und Vertreter die Gröffnung der Ausstellung durch den Bürgermeister Herrn Ludwig Resch von Amstetten statt. Unter anderen waren erschienen: Regierungsrat Dr. Stenglin von der Bezirkshauptmannschaft Amstetten, Konsulent Strauß von der n.-ö. Handelskammer, Dr. Schmidl vom Gewerbeförderungsamt der n.-ö. Landesregierung, Kammerrat Richter, Krems, Kammerrat Wodda, St. Pölten, die Landtagsabgeordneten Hans Höller, Amstetten, und Reg.-Rat Ing. Scherbaum, Waidhofen a. d. Ybbs, die Mitglieder des Gemeinderates Amstetten, Vertreter der Bezirksbauernkammer Amstetten, zahlreiche Ehrengäste u. a. m.

Obmann des Festausschusses, Hauptschuldirektor Walter Unterberger, begrüßte die Versammelten und führte u. a. aus: „Viele Monate der Arbeit liegen hinter uns. Ein langer, steiniger und mühevoller Weg wurde zurückgelegt, aber heute sind wir am Ziel. Wir sind der freudigen Erwartung, daß das Volksfest den Grundstein bilden wird für die weitere Entwicklung unserer Stadt. Dankbar muß der vielen Kräfte gedacht werden, die mit Rat und Tat zum Gelingen des Wertes beigetragen haben. Insbesondere der Stadtgemeinde Amstetten, die durch Uebernahme der finanziellen Deckung die Inangriffnahme und Durchführung der Ausstellung ermöglichte. Ferner gebührt dem Herrn Bürgermeister, den Herren Gemeinderäten und dem Ehrengast der wärmste Dank, desgleichen den Mitgliedern der n.-ö. Landesregierung, den Herren Landeshauptmann Reither, Landesrat Dr. Bairer, Oberkommissär Dr. Schmidt, Architekt Klebl für die Erwirkung einer Subvention, weiters der Kammer für Handel, Gewerbe und Industrie, dem Konsulenten Strauß der n.-ö. Handelskammer, den Beamten der Bezirkshauptmannschaft Amstetten, durch deren großes Entgegenkommen so manche Schwierigkeiten überwunden wurden. Herzlicher Dank sei auch gesagt der Landeslandwirtschaftskammer, der Bezirksbauernkammer Amstetten, allen Mitarbeitern in den Ausschüssen, allen den fleißigen Händen für ihre Mühe, allen unseren Mitarbeitern und insbesondere dem Leiter der Kanzlei, Kaufmann Rudolf Handlos, für seine unermüdete, aufopferungsvolle Tätigkeit.“

Viele Kräfte waren an der Arbeit, das ganz in gemeinnützigem Interesse stehende Werk ins Leben zu rufen, möge auch der Segen Gottes nicht fehlen, damit aller Erwartungen Erfüllung finden.“

Sodann richtete der Obmann des Festausschusses an Herrn Bürgermeister Resch der Stadt Amstetten die Bitte, die Ausstellung zu eröffnen.

Bürgermeister Resch wies einleitend einen Rückblick auf die im Jahre 1908 in Amstetten stattgefundene Ausstellung, die durch die vorzügliche Beschickung im allgemeinen als auch durch den Erfolg im besonderen den Beweis gebracht hatte, welsch multigültiges Gebiet Amstetten als Sammelpunkt ist. Im weiteren Verlauf seiner Rede sprach Herr Bürgermeister u. a. folgendes: „Durch den günstigen Erfolg der Ausstellung im Jahre 1908 blieb uns ein schönes Bild von der Leistungsfähigkeit der Bevölkerung in dauernder Erinnerung. Schon in den letzten Jahren wurde in vielen der Wunsch nach einer neuen Schau rege. Trotz der zu überwindenden Schwierigkeiten haben sich Männer gefunden, die freudig zur Mitarbeit antraten. Die allgemeine Wirtschaftslage ist ungünstig, der Absatz der Erzeugnisse wird wegen der geringen Aufnahmefähigkeit der wirtschaftlichen Erzeugnisse infolge der Arbeitslosigkeit eines großen Teiles der Bevölkerung schwer behindert. In dieser Stunde aber zu klagen wäre nicht am Platze, die Festfreude soll nicht gedämpft werden. Was der einzelne erzeugt, soll bei der Ausstellung gezeigt werden. Zwischen dem Schaffenden und dem Suchenden soll die Verbindung hergestellt werden. Letzterer soll finden, was er sucht und was schon oft bereits vorhanden ist. Viele sollen auch mehr finden, was sie nicht suchen, von dem sie aber keine Kenntnis hatten. Es hat viele Arbeit gekostet, um die Durchführung der Ausstellung klaglos zu beenden. Und sie war klaglos. Wenn es in meiner Macht stünde, würde ich zu den Worten meines Dankes den Erfolg in einer Höhe versprechen, daß alle sich sagen müßten, wir sind belohnt. Nach der Arbeit aber soll auch die Freude folgen nach dem Dichterworte: „Tages Arbeit, abends Gäste, saure Wochen, frohe Feste“. Die Anstrengungen und Erfolge der einzelnen

die Fabrikation und den Bedarf an billigen Zigarettenarten wieder in den gewünschten Einklang zu bringen.

Neuerung im Postverkehr.

Auf ein Ansuchen beim Handelsministerium hat die Generalpostdirektion den Wiener Gewerbetreibendenverband verständigt, daß es nunmehr gestattet ist, auf den als Drucksache zur Verwendung gelangenden Einladungsarten den Namen des Eingeladenen sowie Zweck, Zeit und Ort der Zusammenkunft handschriftlich oder durch welches Verfahren immer, also auch mittels Kautschukstempel, ersichtlich zu machen.

Kauft österreichische Waren!

Erwerbsgruppen, insbesondere der Landwirtschaft, ringen uns Anerkennung ab. Wer arbeitet soll auch essen. Unter dem Essen soll aber mehr verstanden werden, das, was die Lebenshaltung erfordert. Wir wollen uns einfügen zur Zusammenarbeit mit Land und Bund, bis endlich ein Strahl des Morgenrotes der frohen Zukunft aufleuchtet. Froh, glücklich und frei wollen wir sein, möge die Ausstellung das Vertrauen in unsere eigene Kraft stärken. Somit komme ich der mir übertragenen Aufgabe nach, und erkläre die Ausstellung für eröffnet.“

Die Musik spielte sodann die Bundeshymne. Der Gröffnung der Ausstellung folgte ein Rundgang durch die Ausstellungshallen und das Ausstellungsgelände.

Festordnung für Samstag und Sonntag:

Samstag den 15. August:

9 Uhr vormittags: Genossenschaftliche Zuchtviehschau der Zuchtgenossenschaft des Bezirkes Amstetten, Sankt Peter i. d. Au und St. Georgen a. Y. Beginn der Prämierungen.

9.30 Uhr: Abmarsch der Teilnehmer am Krieger-Wiedersehensfest mit Musik vom Bahnhofplatz zum Hauptplatz. Begrüßung durch den Bürgermeister und den Ausstellungsobmann.

10 Uhr vormittags: Beginn des n.-ö. Kaufmannstages im großen Saale des Hotels Ginner, Märzendorfer.

1 Uhr nachmittags: Abmarsch der Teilnehmer am Krieger-Wiedersehensfest mit Musik vom Hauptplatz zum Festplatz.

Sonntag den 16. August:

9 Uhr vormittags: Beginn der Schweineschau. Schmiedetag für das Viertel ober dem Wienerwald im Gasthose Todt. Beginn des großen Propaganda-Wettkampfes, veranstaltet von sämtlichen benachbarten Schachvereinen Nieder- und Oberösterreichs, im Garten des Café Zentral (Fuchs), bei schlechtem Wetter im Lokal.

10 Uhr vormittags: Abmarsch der Teilnehmer des Treffens der „Bundesvereinigung ehemaliger österr. Kriegsgefangener“ zur Eröffnung der „Elsa Brandström-Strasse“ mit Musik vom Hauptplatz. Imkertreffen im Gasthose Todt.

1 Uhr nachmittags: Abmarsch der Teilnehmer des Treffens der Bundesvereinigung ehemaliger österr. Kriegsgefangener vom Hauptplatz zum Festplatz.

Die Ausstellung ist von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends geöffnet, der Vergnügungspark von 7 Uhr früh bis 3 Uhr früh. Um 7 Uhr abends wird ein Glockenzeichen gegeben und haben sich hierauf sämtliche Besucher und Aussteller aus den Ausstellungshallen zu entfernen.

Eintrittspreise.

Dauerkarte: Preis S 3.—. Gültig zum unbeschränkten Besuch der Ausstellung und des Vergnügungsparks während der ganzen Dauer des Festes. — Eintrittskarte zum einmaligen Besuch der Ausstellung und des Vergnügungsparks S 1.—. Tageskarte zum mehrmaligen Besuch der Ausstellung und des Vergnügungsparks für den betreffenden Tag S 1.50. Eintritt in den Vergnügungspark ab 7 Uhr abends S —.50. Festabzeichen S —.50.

Der Vergnügungspark ist sehr reichhaltig ausgestattet und wird zur Zerstreuung der Besucher beitragen. Es sind dort zu finden: Einige Kettenflieger, ein Taifunrad, eine Krinolone, einige Schaukeln, Schiebuhden, Panoptikum, Elektro-Toboggan, ein Motorradfahrer im „Globus“, Unterwasserschauspiele, Photoschießen, Filmschießen, ein Turmflieger und schließlich ein Artistenpodium mit erstklassigem Varietee-Programm. Im Programm, das für jeden Geschmack etwas bringt, ist sowohl Humor, wie Kunst und Sport in hervorragender Weise vertreten und wäre in erster Linie die entzückende Deutsch-Amerikanerin Steffi Berndt zu erwähnen, welche mit ihrem Trainer Rolando hier eingetroffen ist und ihre Künste am Pünchingball und Röhrrad zeigen wird. Weiters zu erwähnen wären noch die köstlichen Exzentriker „The two Kidlay“ mit ihrer Szene „Geschichte Ungeschicklichkeiten“. Von den vielen anderen Nummern seien ferner noch „The Clerens“ hervorgehoben, welche mit ihren Leistungen am hohen Apparat Ueberraschendes bieten.

Verkehrs- und Wirtschaftsverband Ybbsal.

Geschäftsstelle Wien, 7., Westbahnstr. 5, Fernruf B 39.614.

Begmarkierungen und Anlagen. Da die Sektion „Ybbsal“ des D. u. O. Alpenvereines dem Verbandsgebiet abtrat, wurde in den letzten Wochen die ziemlich vernachlässigte Markierung in Rot und Weiß gründlich ausgebessert, neu hergestellt die Markierung Zimmermannsruhe-Röhr-Zwidelreit und von Zwidelreit über Langegg nach Hollenstein. Es führen nunmehr nachstehende gute Markierungen von Göstling, Lassingstraße über Kurzed, Schwarzfogel, Kitzhütte, Großbach nach Hollenstein, von Göstling, St. Georgner-Strasse, über Bromreit, Zwidelreit, Langegg, Hollenstein; von Göstling, St. Georgner-Strasse, Bromreit, Nestelgrub, Laken, Allersberg, St. Georgen a. R. und Oberreitöb.

Auf diesen Wegen gelangten insgesamt 12 Ruhebänke zur Aufstellung, weitere Ruhebänke stellte der Verband in St. Georgen und Rogelsbach auf sowie am Wege von Lunz a. S. — Seehof, über den Durchlaßjattel nach Langau 3 und von Lassing durch das Königstal zum Schußhaus am Hochkar 3, am Wege über das Mpl 4, am Hochtaler Hochmoor in Göstling 2, am Steinbachboden 2 Bänke.

Auskunftsstelle in Wien. Der Angestellte des Verbandes, Herr Gebauer, weilte als Gast des Obmannes 14 Tage in Göstling und hat von hier aus die meisten Orte des Verbandsgebietes aufgesucht, Gaststätten und Sommerwohnungen besucht, um in Wien in Vertretung des Obmannes entsprechende Auskunft über Reisen und Unterkunft im Gebiete erteilen zu können, denn die Geschäftsstelle war heuer von Mai bis Ende Juli außerordentlich in Anspruch genommen in der Auskunftserteilung. Ab 20. August ist die Geschäftsstelle in Wien wieder geöffnet.

Briefumschläge. Da mehrere Orte ihren gesamten Vorrat an Briefumschlägen aufgebraucht haben, wird wieder eine Auflage aufgelegt, es müssen, um den bisherigen Anschaffungspreis zu erzielen, 12 Orte, bezw. verschiedene Umschläge gleichzeitig angefertigt werden. Sene Orte, die Interesse für die Herstellung haben, werden eingeladen dies umgehend dem Obmanne Dr. Stepan in Göstling mitzuteilen.

Heimatsbuch Hollenstein-St. Georgen-Opponitz. Wenn die finanziellen Voraussetzungen gegeben sind, kann dieses Buch bis Weihnachten erscheinen. Der Verfasser Doktor Stepan hat die Vorarbeiten fast beendet, es sind nur mehr ganz wenige Beiträge ausständig.

Verhonorierungsverein Göstling. Für das Kriegerdenkmal des Vereines sind weiters an Spenden eingelaufen: Bloßsammlung Anton Berger, Göstling, 15 S; Sepp Gfaltner, Burgstall, 25 S; Fritz Hofer, Göstling, 50 S; Dr. Stepan, Göstling, 9 S; in Göstling zeichneten weiter Schuhmacher Saumer 10 S, Landwirt Enidl 25 S, Rudolf Neumann, Arbeiter, 2 S, Kaufmann Karl Zwadl 10 S, Kleidermacherin Fr. Pepi Zwadl 10 S, Bahnvorstand Orlet 5 S, Gastwirt Holzastner 10 S, wofür allen herzlich gedankt wird. Spenden und Geldbeträge werden nur im Wege durch die Raiffeisenkasse Göstling erbeten oder gegen Bloßbestätigung. Das Sommerfest hatte trotz der ungünstigen Verhältnisse, dank der Opferwilligkeit der Mitglieder einen Reingewinn von 331 Schilling. Allen Förderern herzlich Dank!

Vertiliches

aus Waidhofen a. d. Y. und Umgebung.

*** Trauung.** In der hiesigen Stadtpfarrkirche wurden getraut am 9. August Herr Arnold Haider, Schuhmacher in Hausmening 144, mit Fr. Hilda Haland, Hilfsarbeiterin in Ulmerfeld.

*** Geboren ist am 7. August ein Sohn Herbert Roman des Ignaz Schörghuber, Hilfsarbeiter, hier, Ybbßerstraße 50, und der Klara geb. Kogeder.**

*** Turnverein „Lügom“.** Mit nächster Woche wird der Turnbetrieb der Männerriege und der Turnerinnenriege wieder aufgenommen: Montag den 17. ds., 8 Uhr abends, erste Turnstunde der Turnerinnen, Mittwoch den 19. ds., 8 Uhr abends, erste Turnzeit der Turner. Die Mitglieder dieser Riegen werden eingeladen, die Turnzeiten zu besuchen. Das Turnen der übrigen Abteilungen wird erst zu einem späteren Zeitpunkt aufgenommen. Die entsprechende Veröffentlichung in der Vereins-Anschlagtafel (Freisingenberg) und in unserem Blatte wird zeitgerecht erfolgen. — Sonntag den 30. August 1931 veranstaltet der Turnverein Ybbßig ein Schauturnen, an welchem auch unser Verein teilnimmt. Einzelheiten hierüber werden auf dem Turnboden bekanntgegeben.

FREMDENERKEHRSTELLE DER STADT Waidhofen AN DER YBBS

Oberer Stadtplatz 33, Fernsprecher 54, Möbelhalle Bene.

Die Nachfrage nach Sommerwohnungen ist heuer erfreulicherweise derart groß, daß den gestellten Anforderungen nicht mehr voll entsprochen werden kann. Die Besitzer von derzeit allfällig noch verfügbaren Zimmern werden daher im eigenen Interesse ersucht, diese in der Fremdenverkehrsstelle sofort anzumelden, damit den einzelnen Wünschen noch einigermaßen Rechnung getragen werden kann.

*** Promenadenkonzert der Stadtkapelle.** Das nächste Promenadenkonzert findet Samstag den 15. August von 6 bis 7 Uhr abends im Schillerpark statt. Nur bei günstiger Witterung.

*** Schmiedemeister Michael Poterschnigg †.** Donnerstags den 6. August haben wir einen braven Mann für immer verloren. Herr Schmiedemeister Michael Poterschnigg ist gestorben. Ein Vorbild für Arbeitstüchtigkeit, Treue und reinster Charakterfestigkeit ist mit ihm von uns gegangen. Der kräftige Schmiedemeister hatte das Herz eines Kindes, der ehrliche Handwerksmeister besaß ein umfangreiches Wissen und eine Fertigkeit in allen Arbeiten seines schweren Berufes wie selten einer. Poterschnigg war ein einfacher, schlichter, ferndeutscher Mann, deswegen waren ihm alle zugetan; mit vollem Rechte kann gesagt werden, daß er keinen Feind hatte. Er lebte und arbeitete nach dem schönen Spruche: „Leb' immer Treu' und Redlichkeit bis an dein kühles Grab.“ Opferwillig für sein Volk, hilfsbereit für Bedrängte und Arme hat

Zur Gesichts-Bräunung

aber auch zur Bräunung des ganzen Körpers bei Sonnenbädern verwende man die reizmildernde und kühlende Creme Vedbor - fettfrei in roter Packung; fetthaltig in blauer Packung. - Tube S. 1. - u. S. 1.60. Wirksam unterstützt durch Vedbor-Edelfeife S. 0.90. Zu haben in allen Chlorodont-Verkaufsstellen.

er im Verein mit seiner herzenguten Frau manche Träne im stillen getrocknet, manchen Hungrigen gespeist, ohne daß die Außenwelt jemals etwas erfuhr. Michael Poterschnigg war ein Sohn des schönen Kärntner Landes, er wurde am 29. September 1860 in Saldenhofen geboren; seine Lehrzeit machte er in Unterdrauburg durch, als Gehilfe arbeitete er in Wolfsberg und in Admont; von 1881 bis 1889 stand er als Schmied in der Schmiedewerkstätte des Admonter Stiftes in Stellung. Oft sprach er im engeren Kreise seiner Bekannten von seiner Lehr- und Gesellenzeit; dabei wies er stets darauf hin, daß damals keinerlei Gelegenheit bestand in gewerblichen Fortbildungsschulen die theoretischen Kenntnisse zu erweitern; vom frühesten Morgen bis in die tiefe Nacht hinein mußte in der Werkstätte gearbeitet werden; durch eisernen Fleiß bildete er sich selbst weiter aus. Im Jahre 1886 gelang es ihm, den halbjährigen Hufbeschlagkurs in Graz zu absolvieren, 1889 machte er sich in Admont als Schmiedemeister selbstständig. 1892 erwarb er die Schmiedewerkstätte am Unteren Stadtplatz von Waidhofen a. d. Ybbs; er führte den Betrieb mit Umsicht und Sachkenntnis bis zu seinem Tode. Seine Berufskollegen wählten den tüchtigen Mann im Jahre 1901 zum Vorsteher der Genossenschaft; er hatte dieses Amt bis zu seinem Tode inne. Das Vertrauen seiner Mitbürger entsandte ihn in den Gemeinderat von Waidhofen a. d. Ybbs; er gehörte dieser Körperschaft von 1904 bis 1920 als Mitglied an. Selbstverständlich war der flinke und verlässliche Schmiedemeister Mitglied der freim. Feuerwehr; ob seiner Verdienste — er war durch 24 Jahre Kassier — wurde er 1930 zum Ehrenmitgliede ernannt; als Feuerwehrmann erhielt er die Medaillen für 25- und 40jährige Dienstzeit. Der hiesige Schützenverein ernannte ihn zum Ehrenschützenmeister. Durch viele Jahre war er Ausschußmitglied des Gewerbevereines; das Kuratorium der Kaiser Franz Josef-Stiftung berief ihn im Jahre 1913 als Mitglied; er war ein warmer Freund der gewerblichen Jugend und half, wo er nur konnte. Mit vollem Eifer und sachmännischem Verständnis trat er stets für die maschinelle Ausgestaltung der Fachschule ein. Einem schönen Familienfeste gleich war die Feier in der Fachschule am 18. Mai 1929, als dem verdienstvollen Manne von der Kammer für Handel, Gewerbe und Industrie die große silberne Medaille und das Diplom zuerkannt worden war. Poterschnigg hatte als Schmiedemeister vollstes Verständnis für die Entwicklung der modernen Technik und des Verkehrswesens. Sein Geschäftsteilhaber Herr Hans Kröllner hatte sich in tatkräftigster Weise dem Studium des Autoverkehrs zugewandt; nach dem Kriege konnte die Werkstätte beim schönen Eingang zum Unteren Stadtplatz wesentlich erweitert und die maschinelle Einrichtung zeitgemäß ergänzt werden. Und dieser neue Betrieb hat sich wie die solid geführte Schmiedewerkstätte rasch das Vertrauen der Interessenten erworben. Ein harmonisches Leben vereinigte den braven Meister mit seiner treuen Lebensgefährtin Josefine seit dem Jahre 1887.

Heimatschuh-Bezirksgruppe Waidhofen a. d. Ybbs.

Heimatschuh-Versammlung.

Wie immer war auch der am 8. August vom Starhemberg-Jägerbataillon Nr. 62 nach Zell einberufenen Versammlung, in welcher Kam. Nationalrat Lichte n e g g e r gesprochen hat, ein voller Erfolg beschieden. Der Besuch war ein sehr guter, so daß sich der Saal bei Stahrmüller als zu klein erwiesen hat. Der schöne Abend ließ es zu, daß jene Besucher, welche im Lokal keinen Platz mehr fanden, im Garten die Worte Lichteneggers sich anhören konnten. Auch konnten durch die offenen Fenster die Ausführungen des Redners auf der Straße gut vernommen werden, dadurch war es vielen, welche der Parteizwang noch hindert, möglich, sich eine Heimatschuhversammlung und damit die Wahrheit über die Herren Parteibonzen inognito anzuhören. Nach der Begrüßung der Versammlung und des Nationalrates Kam. Lichte n e g g e r durch Bezirksführer Se e g e r wies dieser in seiner Einleitung auf die gegenwärtige Lage in unserem Staate hin, die dank einer 12jährigen Parteiwirtschaft möglich wurde und die uns dahin gebracht hat, daß wir mitten im „Staatsbolschewismus“ stehen. Den Sinn dieses Wortes ließen der Versammlung erst die folgenden Ausführungen des Kam. Lichte n e g g e r richtig erkennen. Der Redner ließ uns einen Blick hinter die Kulissen des großen und kostspieligen Nationaltheaters, Parlament genannt, machen und zeigte uns dadurch die so oft gerühmten „großartigen“ Leistungen der Herren Parteimenschen. Deswegen sind unsere Kameraden diesen Herrschaften ein Dorn im Auge, weil sie ihnen die Maske vom Gesicht reißen, was Lichtenegger gründlich befocht hat.

„Lieb Oesterreich magst ruhig sein!“ Die Herren Volksvertreter sorgen sich um dich! Ersparungen und Steuerherabsetzung werden dir, du betrogenes Volk, täglich versprochen und was ist geschehen? Anstatt Ersparung, Verschleuderung des Volksvermögens, statt Ermäßigung wird die Steuerstrafe noch mehr angezogen und droht Gewerbe, Industrie und Landwirtschaft zu erwürgen. Steuergelder werden für nutzlose Subventionen nur deswegen geopfert, damit die Begieher derselben schön bei der Parteistange bleiben. Mit solchen Maß-

Trotzdem Poterschnigg schon im 71. Lebensjahre stand, ist er allzufrüh von uns gegangen; zu früh für seine Familie, zu früh für seine Freunde, zu früh für seinen Betrieb, zu früh für seine Berufskollegen, zu früh für unser deutsches Volk. Er war ein Mann in des Wortes vollster und schönster Bedeutung; sein Andenken wird weiter leben in den Herzen aller, die den braven Schmiedemeister kannten, achteten und liebten.

Ing. Scherbaum.

*** Begräbnis.** Das Begräbnis des verstorbenen Schmiedemeisters Herrn Michael Poterschnigg fand am Samstag den 8. August nachmittags vom Trauerhause, Untere Stadt, unter ungewöhnlich starker Beteiligung aller Kreise der Bevölkerung aus statt. Es hatten sich hiezu eingefunden der Bürgermeister In f ü h r, Vizebürgermeister Lindenhofer und Grießer, fast sämtliche Stadt- und Gemeinderäte, die Landtagsabgeord. Jar und Ing. Scherbaum, Hochschulpfessor Dr. Ferd. Habacher, Wien, Handelskammerat Rob. Anhammer, St. Pölten, der Vorstand des Bundesverbandes der österr. Schmiede Kommerzialrat Jos. Scharmüller, Salzburg, sämtliche Mitglieder der Fachgenossenschaft der Huf- und Wagenschmiede des Gerichtsbezirkes Waidhofen, der Fachschullehrkörper, 38 Jungschmiede des Jungschmiedekurses, Landesfeuerwehrbeitrat Hans Höller, viele Feuerwehr-Bezirksverbandschergen und Feuerwehrhauptleute des Bezirkes, die Vertreter der verschiedenen völkischen und örtlichen Vereine, der Großdeutschen Volkspartei und eine größere Abordnung der Heimwehr. Korporation waren ausgerückt die freim. Feuerwehr Waidhofen, Zell, Rothschiltsäge, 3 Wirtstrotten, das Bürgerkorps und die priv. Feuerschützengesellschaft. Am offenen Grabe hielt Bürgermeister Ing. In f ü h r einen ehrenden Nachruf namens der Stadtvertretung und Reg.-Rat Ing. Hugo Scherbaum, der die Person des Verstorbenen in ergreifenden Worten würdigte.

*** Neuauflage des Fernsprech-Verzeichnisses.** In der nächsten Woche wird das Wand-Fernsprechverzeichnis des Waidhofener Fernsprechnetzes neu aufgelegt. Wer eine Neuauflage oder Aenderung des Wortlautes wünscht oder ein Inserat einschalten will, möge dies sofort in der Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs bekanntgeben. Nach dem 15. ds. können diesbezügliche Wünsche nicht mehr untergebracht werden.

*** Kriegstoten-Gedenktag.** Der diesjährige Kriegstotengedenktag des Kameradschaftsvereines findet am Sonntag den 30. August statt. Der Kameradschaftsverein ersucht sämtliche Vereine und Korporationen, an diesem Tage keine Belustigungen abzuhalten, sondern sich der ernsten Gedenkfeier für unsere Kriegsoffer anzuschließen. Näheres in der nächsten Folge.

*** Voranzeige.** Das Zahnatelier von Herrn Dr. Otto Mayrhofer wird voraussichtlich ab 1. September wieder in Betrieb gesetzt.

*** Abschiedsfeier der Fachschulabsolventen.** Die Absolventen der Fachschule veranstalteten kürzlich im Gasthause „zum goldenen Hirschen“ einen Abschiedsabend, zu dem auch der Lehrkörper der Fachschule eingeladen war. Direktor Reg.-Rat Ing. Scherbaum, Werkstättenleiter Struger und die übrigen Herren des Lehrkörpers waren erschienen. Ein Schüler hielt eine Ansprache, in der er dem Lehrkörper für die Mühe dankte, die er sich durch die drei Jahre hindurch gegeben

nahmen ist der Landwirtschaft nicht gedient. Während deren Produkte, Obst und Gemüse, verfaulen oder unverkauft bleiben, werden für Millionen Schilling Bananen, Orangen und Aepfel aus Kanada eingeführt. Unmögliche Handelsverträge! Unmögliche, unfähige Leute an den höchsten Stellen bringen die Landwirtschaft zum Untergang. Für ein 18.000 Mann starkes Bundesheer werden im Jahre des Gehaltsabbaues, der Reduzierung der Arbeitslöhne und der Erhöhung der Steuern um 20 Millionen Schilling mehr, d. i. 114 Millionen Schilling verbraucht. Die „Großmacht Oesterreich“ leistet sich Auslandsvertretungen, wie eine wirkliche Großmacht. Während die Zeit voranzufahren ist, wo die Gehälter nicht mehr bezahlt, für die Arbeitslosen kein Geld da sein wird, werden 1000 und mehr Millionen Schilling den Bankjuden geopfert und für den Schuldendienst der Parteiwirtschaft Generationen unseres Volkes zu Sklaven des internationalen jüdischen Großkapitales, der einzigen Internationale, gemacht. Gewerbetreibende, Bürger, Bauern, Arbeiter und Beamte! Wer hat eure Not verschuldet? Erkennt die Volksbetrüger und richtet sie! Wenn ein Dr. Ender sich erlauben konnte, unseren Kameraden, als sie seiner Bitte nicht stattgegeben und für den Kreditanstaltsfandal nicht gestimmt haben, zu sagen: „Euch wird der Fluch des Volkes treffen!“ dann antworten wir: „Unsere Kameraden im Nationalrate haben das einzig richtige getan, sie haben die Volksbetrüger gekennzeichnet, diese aber wird und muß der Fluch des Volkes treffen und der Tag der Abrechnung, er kommt!“ Kamerad Lichte n e g g e r hat uns die nackte Wahrheit gesagt und in einer Art, die nichts zu wünschen übrig ließ. Deswegen aber haben unsere Abgeordneten unser Vertrauen. Spontaner, stürmischer Beifall lohnte seine Worte. Bezirksführer Se e g e r dankte namens der Versammlung dem Redner mit einem Heil auf die Bundesführung, in das die Versammlung einstimmte. Volk! Es ist nun an dir, endlich deine Feinde zu erkennen, dich aufzuraffen zur Entscheidung. Hole dir selbst, was dir bis jetzt immer nur versprochen wurde: Arbeit und Brot! Oder willst du warten, bis ein Staatsbolschewismus alles zu Grunde gerichtet hat? Wenn nicht, dann folge dem Heimatschuh, der für dich kämpfen will und siegen muß!

Die Bezirksgruppenleitung.

hat, um allen Schülern möglichst viel sachliches Rüstzeug für den Lebenskampf mitzugeben. Später hielt dann Herr Reg.-Rat Ing. Scherbäum eine ernste Ansprache an die Schüler, die alle tief ergriffen hat, denn es zeigte sich im wahrsten Sinne des Wortes, daß er ein aufrichtiger Freund seiner Schüler ist und sind die wohlgemeinten Ratschläge sicherlich auf guten Boden gefallen. Dann wurde Herrn Professor Weismann ein Andenken an seine Schüler in Form eines illustrierten Aufsatzes, welcher die letzte Exkursion behandelte, überreicht. Nachdem Herr Reg.-Rat Ing. Scherbäum in väterlicher Weise für die Begleitung der Feste gesorgt hatte und noch einige Lieder gesungen wurden, ging es ans endgültige Abschiednehmen. Dieser Augenblick wird uns Schülern immer in Erinnerung bleiben. Wir werden immer gerne an die Fachschule und dessen Lehrkörper zurückdenken, der bemüht war, uns zu aufrichtigen und tüchtigen jungen Männern zu erziehen und groß ist unser Dank, den wir hier nochmals dem löblichen Lehrkörper zum Ausdruck bringen. E. K.

* **Gartenkonzert.** Am Samstag den 15. August (Maria Himmelfahrt) findet im Garten des Gasthofes Nagel, Weyrerstraße, um 4 Uhr nachmittags ein Gartenkonzert statt, bei welchem die Musikkapelle Meilingen-Strazi konzertiert. Zum Ausschank gelangen das gute, eisgekühlte Gölserbier und vorzügliche naturbelassene Weine, während die Küche bekannt nur bestes bietet. Eintritt 60 Groschen. Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert am Sonntag den 23. August statt.

* **Die neue Milchtrinkhalle.** Diesen Sonntag wird am Oberen Stadtplatz (neben der Apotheke) ein Geschäft eröffnet werden, das für unsere Stadt in mancher Beziehung eine Bereicherung bedeutet. Es ist dies die neue Milchtrinkhalle der Milchgenossenschaft der vereinigten Gebirgsbauern des großen und kleinen Ybbstales. Der Zug der Zeit bringt es mit sich, daß diese Art Gaststätten immer mehr zum Bedürfnisse einer wachsenden Zahl der Bevölkerung wird. Milch und ihre Nebenprodukte sind gesundheitslich und auch volkswirtschaftlich von großer Bedeutung. Es ist daher nur zu begrüßen, wenn man sich nun auch bemüht, diese in Lokalen zu verabreichen, die auch erhöhten Ansprüchen genügen. Die neue Milchtrinkhalle ist in dieser Hinsicht sicherlich mustergültig. Freundlich und einladend ist schon der Eintritt und ebenso anheimelnd ist das Innere. Den hygienischen Anforderungen entsprechend herrscht Marmor, Glas und weißer Kachel vor und auch sonst ist guter Geschmack hier tätig gewesen, damit der Aufenthalt nur angenehm sein kann. Die Durchführung des Ausbaues der Milchtrinkhalle oblag der Baufirma C. Desehne, deren Baumeister Haubner die Entwürfe nach künstlerischem Räte des Architekten Adolf Schwartz-Reichenau herstellte. Außer Obgenannten waren in der sonstigen Einrichtung die heimischen Firmen Tischlerei Karl Bene, Glasermeister Karl Tomaschek, Malermeister Döbner, Hafner Rohath u. a. m. beschäftigt. Das Geschäft wird durch Herrn Friedrich Tahreiter und seiner Frau nach den für diesen Geschäftszweig notwendigen Grundrissen der peinlichsten Reinlichkeit und hygienischen Anforderungen geführt werden und ist zu erwarten, daß sich diese neue Milchtrinkhalle bald erfolgreich in das Geschäftsleben unserer Stadt einfügen wird. Im übrigen verweisen wir auf die Anzeige in unserer heutigen Folge.

* **Veränderungen im Stande der Gewerbebetriebe im ersten Halbjahre 1931. A. Anmeldungen:** Wildburger Adele, beschränkter Gemischtwarenhandel, Unterer Stadtplatz 33; Bühl Wolf, Handel mit Rauchrequisiten und Kurzwaren, Fuchsbühl-Klost; Brudner Josef, Bäckergerbe, Oberer Stadtplatz 19; Brudner Josef, Viktualienhandel, Oberer Stadtplatz 19; Kratochwill Josef, Konzessions-Erweiterung auf Berechtigung des § 16, lit. b, Gem.-Ordnung, § 16, lit. c (jedoch eingeschränkt auf Flaschenbier), § 16, lit. d, und § 16, lit. g, Eberhardplatz; Feirer Marie, Handel mit Schnittwaren und Wäsche, Weyrerstraße 50; Nitsch Leopold, Buchbindergerbe, Oberer Stadtplatz 31; Lettner Alois, unbeschränkter Gemischtwarenhandel, Weyrerstraße 51; Maier Anton, Gast- und Schankgerbe, Konzessions-Erweiterung, Pöcksteinerstraße; Achaz Ferdinand, unbeschränkter Gemischtwarenhandel, Hoher Markt Nr. 3; Kallentböck Josef, Friseur-, Rasier- und Perückenmachergerbe, Unterer Stadtplatz 30; Pechböck August, Schuhmachergerbe mit Ausschluß der Lehrlingshaltung, Weyrerstraße 62; Schönhader Karl, Konzession für Kleinverschleiß gebrannter geistiger Getränke, Oberer Stadtplatz 17. B. Rücklegungen: Geiger Friedrich, Buchbindergerbe, Oberer Stadtplatz 31; Seylehner Roman, Zimmermeistergerbe, Ybbitzerstraße; Käferböck Konrad, Gemischtwarenhandel, Hoher Markt 35; Pich Eduard, Bäckergerbe, Oberer Stadtplatz 19; Pich Eduard, Viktualienhandel, Oberer Stadtplatz 19; Gerhart Franz, Gemischtwarenhandel, Oberer Stadtplatz; Lettner Karl, Gemischtwarenhandel, Weyrerstraße 51; Pächler Franz, Feinbleichgerbe, Ybbitzerstraße 3; Kurz Marie, unbeschränkter Gemischtwarenhandel, Riedmüllerstraße 8; Schöber Alois, Hutmachergerbe als Zweigniederlassung des Hauptbetriebes in Bad Hall, Oberer Stadtplatz 5.

* **Zur Einlegezeit** empfiehlt garantiert echten Gärungs-Tafel- und Weinessig Ferd. Pfau, Essigerzeuger, Waidhofen a. d. Ybbö, Unter der Burg 13. 1460

* **Konzert-Akademie.** Wie stark der Widerhall ist, den wirkliche Kunst findet, bewies die am 8. August abgehaltene Konzert-Akademie. Der schöne Inführsaal prangte in erstaunlicher Publikumsfülle. Ernste und heitere Kunst kam in anregender Abwechslung durch interessante Künstler zu schöner, intimer Wirkung. Ausführende waren: Staatsopernsänger Anton Arnold, Konzertfängerin A., das Tanzpaar Hella Inger, B. Krefz vom Wiener Staatsopernballett, Komponist Professor Dr. Ehrmann und Chefredakteur Ballas. Man müßte jede Nummer des abwechslungsreichen und in jeder Hinsicht farbenprächtigen Programmes eingehend beschreiben, um den gebotenen Leistungen nur halbwegs gerecht zu werden. Wir können uns aber nur darauf beschränken, die vielen mannigfachen Darbietungen kurz zu besprechen. Das erste Wort, der größte Dank gebührt Staatsopernsänger Arnold, der als bewährter Sänger mit längst bestätigten Qualitäten der Stimme bekannt, auch hier einen ungewöhnlichen herzlichen Erfolg hatte. Sein gut gebildetes, echt tenorales Organ — dessen Höhe vorzüglich aufgebaut ist — vermochte schon am Anfang mit seinen Opernarien (Arie aus der Oper „Ruhreigen“, Romanze aus „Aida“ und Gralserählung aus „Lohengrin“) zu fesseln. Technisches Können, starker Kunstverstand, tiefe Multifaktität und reines, edles Empfinden vereinten sich hier zu Leistungen von hoher künstlerischer Vollendung. Wenige

Opernsänger sind zugleich Liederinterpreten; die Oper zwingt zu breiterem Ausstrag der Farben, zu Bergtöbungen der Ausdruckslinie und wer sich einmal daran gewöhnt hat, findet den einfachen und doch so feinen Ton des Liedes nicht so leicht wieder. Staatsopernsänger Arnold hat sich aber auch als Meister vollendeten Liedvortrages bewährt. Einzelne Feinheiten und Nuancen (so eignen sie auch oft sein mögen) standen stets in lebendigem Zusammenhang mit dem Ganzen. Unter dem Gebotenen sind die Lieder: „Dein Mütterlein“ von Menzl, „Hab' Sonne im Herzen“ von Gmund und „Willst du den Himmel offen seh'n“ von Kaiser hervorzuheben sowie ganz besonders drei Lieder („Vorfrühling“, „Ich wollte meine Lieder...“ und „Häuschen am Waldestrand“) des in Wien bestbekanntesten Komponisten Prof. Dr. Ehrmann, dessen Lieder sich durch gesunde Erfindung und Wahrhaftigkeit auszeichnen. Dr. Ehrmann gehört — nach dem Gehörten — nicht der radikal-modernen Richtung an und so freut man sich in unseren Tagen sterilster Erfindung eine Arbeit von bewußter Betonung melodischer Elemente vorzufinden. Die Klavierbegleitung besorgte der Komponist selbst, der in persönlich starkem Nachleben der Werke, zielbewußt — wenn auch nicht virtuos — begleitete. Der bescheidene Künstler konnte nach mehrfachen Wiederholungen seiner Lieder überdies persönlich mit seinem vorzüglichen Interpreten für ehrlich verdienten Beifall danken. Leider war die Sängerin, auf die wir große Hoffnungen setzten, eine kleine Enttäuschung. Auch ihr intelligenter Vortrag konnte darüber nicht hinwegtäuschen, daß sie stimmlich ihrer Aufgabe nicht gewachsen war, selbst wenn man ihre starke Indisposition in Betracht zieht. Beim Vortrag einiger Lieder war zwar teilweise Gutes, jedensfalls aber nirgends das Letzte an geistiger Durchdringung, an musikalischer Klarheit, an klanglicher Poesie und Differenzierung erreicht. In dieser Hinsicht ist man hier doch ganz anders gewöhnt und kann nicht umhin, einen etwas strengeren Maßstab anzulegen. Erfreulich und herzerzitternd wirkten — die Sterne des Abends — das reizende, hochbegabte Tanzpaar Hella Inger — B. Krefz vom Wiener Staatsopernballett, denen man eine Reihe hübscher, anmutiger Altwiener und Charaktertänze („Künstlerblut“, „G'schichten aus dem Wienerwald“, „Apachentanz“) dankte. Sicheres Gefühl für Plastik und schönes Spiel der Arme wirkten wohlthuend auf das Auge, das im reinen Schauen visuelles Vergnügen empfand. Darüber hinaus verrät die Mimik — genauer gesagt, sie bestätigt es nur — daß beide nicht bloß mit technischer Geschicklichkeit, sondern mit Leib und Seele bei der Sache sind. Daß sie auch Sinn für Dastik haben, bewiesen sie in einer grotesken Tanzzene („Schottischer Tanz“), die reich an parodistischer Drolerie und voll witziger Einfälle war. So gestaltete sich denn beider Auftreten zu einem sehr freundlich und stürmisch aufgenommenen Erfolg; ihre feine, zart-anmutige Kunst bleibt sicher allen in schönster Erinnerung. Es war ein ästhetisches Vergnügen! Was wäre aber eine Konzert-Akademie ohne Konferencier! Die einzelnen noch so guten Nummern würden wie ungesähte Steine auseinanderfallen. Für diese Fassung aber sorgte Chefredakteur Ballas, der in allen Kabarettlagen bewährte, für jeden seiner „Kollegen“ ein treffendes Wort bereithaltende geistvolle Konferencier. Dem endlosen Beifall nachgebend, erfreute er in der Zwischenzeit mit fröhlichen, die Schwächen unserer Zeit geisteln-

Dem Bayerischen Schmiedebund zur Feier des fünfundsanzwanzigjährigen Bestandes.

Gewidmet von Professor Hugo Scherbäum in Waidhofen a. Y.

Vor fünfundsanzwanzig Jahren war es:

Ein Sonntagmorgen mit goldenem Sonnenschein lacht licht und froh durch weite deutsche Gaue.

Der holde Lenz mit all der Schaffenskraft der Schöpfung zog durchs Bayernland.

Der deutsche Frühling weckte neues Leben in tausendfacher Kraft zu arbeitsfrohem Streben.

Durch Nürnbergs Straßen ging ein erster Mann, zur Kaiserburg lenkt er den festen Schritt. —

Von hoher Finne schweift sein reiner Blick, soweit das Auge reicht durchs Heimatland.

Nürnberg, die schöne Stadt, Deutschlands Juwel, von deutscher Kunst, vom deutschen Handwerk stolz geschaffen, grüßt den Wanderer.

Das schöne Land, das um die Stadt sich schmiegt, hat deutsche Bauernkraft in blühend Feld gewandelt.

Die schöne, alte Stadt im Morgensonnenschein, der Türme Pracht, der Häuser schmucke Reih'n, die Frühlingsluft, der Himmel klar und rein, und wundervolles Blüh'n in Flur und Hain, dazu der kleinen Sängers liebe Melodei'n — wer könnt' zu solcher Stunde — heilig rein — vom ganzen Herzen nicht recht fröhlich sein?

Und dennoch schaut der Mann mit ernstem Blick ins Land, denn schwere Sorge hält sein Herz umspannt.

Er denkt nicht an sich und an sein eigen Wohl, er denkt der Sorgen seines Handwerksstandes, er denkt der Leiden all der Schmiedemeister, der schweren Arbeit in des Tages Iron, des heißen Schweißes ohne rechten Lohn, der großen Müh'n vom Morgen bis zur Nacht, die die moderne Zeit dem Handwert hat gebracht.

Er ist ein Freund der Arbeit und liebt ein tüchtig Schaffen, doch der Gedanke läßt ihn ganz erschaffen, daß all die tausend Meister im großen Heimatland nicht fest zusammenstehen Hand in Hand in Innungen geeint zum starken Landverband;

daß Eifersucht und Konkurrenz die Männer feindlich trennen, die sich als treue Kameraden sollten kennen.

Wie soll es vorwärts geh'n im deutschen Schmiedestand, wenn nicht Kollege sich zu dem Kollegen fand?

Und diese schweren Sorgen umdüstern seinen Blick, er senkt sein Haupt in Kummer, erstorben scheint das Glück. Er sinn't vergangenen Tagen, vergangenen Zeiten nach — wie ist wohl abzuwehren des Handwerks größte Schmach?

Da tritt vor sein geistiges Auge ein Mann, so stattlich und schön im schmutzen Kleide der Meister — er meint Hans Sachs zu seh'n.

Der grüßt ihn nach alter Weise und reicht ihm traulich die Hand: „Komm', Freund, und lasse dir künden, wie einst den Weg man fand. —

Schau hinab in deine Heimatstadt, die so herrliche Werke des Handwerks hat, von deutschen Meistern geschaffen in Holz, in Eisen, in Stein, kann dieses heilige Schaffen für euch nicht Vorbild sein?

Meinst du, daß die früheren Meister gelebt ohne Sinn und Ziel, meinst du, daß einstmals das Handwerk nur schuf im tändelnden Spiel,

meinst du, daß damals die Tage in Ruhe verstrichen sind, meinst du, daß die herrlichen Früchte von selbst gewachsen sind?

Nein, guter Freund und Meister, den Traum, den träume nicht mehr, denn heißes Ringen und Kämpfen machten auch uns das Leben schwer.

Erfindung kam auf Erfindung, neue Länder wurden entdeckt, erbarmungslos wurde vernichtet, wer nicht nach der Dede sich streckt.

Wer nicht in der Jugend gelernt mit allem Fleiß und Bedacht, der hat es auch damals im Handwert gewiß nicht vorwärts gebracht.

Wer nicht zur Innung gestanden im redlichen Bemüh'n, der mußte mit tiefen Schanden aus dem Handwerkskreise zieh'n.

Der Innungsbrauch war heilig von der Wiege bis zum Grab, hat einer den Schwur gebrochen — über den brach man den Stab. Der Innungsbrauch war heilig zu jeder Lebensstund', er konnte darum heißen so manche schwere Wund'.

Wir standen als Männer zusammen in Kummer und in Not und haben Treue gehalten im Leben bis zum Tod.

Wir haben gelacht und gesungen in mancher fröhlichen Stund', manch Scherz ist uns gelungen, manch Schalkspiel laut und bunt.

Doch der Grundzug des Lebens war Arbeit, nur Arbeit, gediegen und recht hob damals zu Ehren die Meister im deutschen Handwerksgeschlecht.

Der Handschlag war gleich dem Eide, das Wort war treu und wahr, die Treue zur Handwerksinnung uns heilige Lösung war.

So ist es einst gewesen, so kann es wieder sein, fügt euch nur mit Verständnis in eure Zeit hinein!

Grüßt euch als Kameraden im neuen Schmiedeverband, dann wird viel Streit und Scheelsucht verschwinden aus dem Land,

dann wird aus euren Reihen erwachsen ein neues Geschlecht, zu kämpfen und zu ringen für der Schmiede heiliges Recht.“

Der Spruch war ernst gesprochen, Hans Sachs entschwand dem Blick, und freudig kehrte der Meister zur Gegenwart zurück;

sein Blick flog über die Lande mit stolzer Zuversicht, sein Herz tief im lauten Jubel: „Ihr, Schmiede, verzaget nicht, wir wollen in Treue zusammensteh'n und in Eintracht der Zukunft entgegengeh'n!“

Von Nürnberg ging der Ruf ins Land zur Sammlung der Meister im Schmiedeverband vor fünfundsanzwanzig Jahren.

Der Ruf ist erklingen durchs ganze Land und kräftig steht heute der Schmiedeverband nach fünfundsanzwanzig Jahren.

Der Zeitlauf war hart und schwer — der Weltkrieg machte die Werkstätten leer, verhängnisvoll war die Inflation, dazu der Feinde Spott und Hohn und Reparation auf Reparation und Sanktion auf Sanktion!

Doch trotz der schwersten Not bleibt aufrecht das Gebot für unseren Verband im Heimatland:

Steht in Treue fest zusammen für der Schmiede heilig' Recht,

ehrt das Alte, meidet immer, was für unser Handwerk schlecht.

Macht das Neue euch zu eigen, lenkt den Geist der Zeit versteh'n!

Fleiß und Treue läßt uns Schmiede sicherlich nicht untergeh'n!

den Gedichten (eigener Fassung) die höchst dankbaren Zuhörer, die sich viele Zugaben erzwingen. Alles in allem: Ein schöner, farbiger Abend, der gewiß allen Teilnehmern in angenehmer Erinnerung bleiben wird und der das ehrliche Verlangen nach einer neuerlichen Veranstaltung dieser Art wachrief. Der Veranstalter des Abends, der rührige, verdienstvolle Fremdenverkehrsverein, darf mit dem Erfolg zufrieden sein. Rückblickend wäre noch des in der hiesigen Pfarrkirche — ein rühmend Wort dem herrlichen Kirchenchor — gegebenen Konzertes zu gedenken, bei dem Staatsopernsänger Arnold in gewohnt meisterhafter Weise Kienzls „Selig sind, die Verfolgung leiden...“ Meysl's „Dein Mütterlein“ sang. Man hörte mit Verjunkten Ohren zu und dankte für eine schöne, weisevolle und nachklingende Stunde.

* **Jungschmiedekurs.** Durch das Entgegenkommen der Firma Gebr. Böhler & Co. wurde den Jungschmieden am 6. August die Beschäftigung des muster-gültig eingerichteten Böhlerwerkes ermöglicht. Montag den 10. ds. wurde im Kino Hieß der inhaltsreiche Böhler-Lehrfilm den Jungschmieden vorgeführt. Herr Direktor Töpfl selbst unterzog sich in liebenswürdiger Weise der Mühe, den jungen Männern der Eisenverarbeitung ein gediegenen fachlichen Vortrag zu halten, der den Jungschmieden das schöne, weite Gebiet der Eisen- und der Edelfestlegewinnung in leicht fasslicher Form erläuterte. Sonntag den 9. ds. unternahmen die Jungschmiede eine Wanderung auf den Sonntagberg; die herrliche Aussicht entzückte die jungen Männer. Vom Türkenbrunnen ging die Wanderung längs des Höhenrückens weiter nach St. Leonhard a. W. Mittwoch den 12. ds. wurde die Studienfahrt nach Eisenerz unternommen, um den weltberühmten steirischen Erzberg und die Hochöfenanlage kennen zu lernen. Herr Hochschulprofessor Dr. Haber aus Wien hielt Montag nachmittags seinen inhaltsreichen Lichtbildervortrag über Hufbehandlung. Herr Veterinär Dr. Dallinger und Herr Ball der Firma Aga in Wien beteiligten sich gleichfalls an der Ausbildung der Jungschmiede. Samstag den 15. ds. wird der Kurs geschlossen. Der Abschiedsabend findet beim Jungschmiedewater Melzer statt; zu der schlichten Feier sind alle Freunde der gewerblichen Jugend eingeladen.

* **Feuerschützengesellschaft.** Bei der am 3. August in Waidhofen a. d. Ybbs abgehaltenen Gaufisung des Deitschergaues wurden wieder gewählt: zum Gau-Ober-schützenmeister Herr Dr. Heinrich Jelinek, Scheibbs; zum Gau-Schützenmeister Herr Frz. Kudrnka, Waidhofen, Kassier und Schriftführer Herr Rich. Steindl, Purgstall. Die Resultate vom Deitschergauschießen vom 1. bis 3. August werden in der nächsten Folge veröffentlicht. Der Schützenrat dankt allen für die Spenden zur Ausschmückung des Gabentempels. Der Besuch war über alle Erwartungen gut und verlief das Gauschießen in bester Stimmung zur Freude aller Teilnehmer. Auch der Schützenabend bei Herrn Melzer verlief in bester Laune und hielten die Schützen von auswärts bis zur Sperrstunde an. — Am 23. August Silberhochzeit und Bürgermeister-schießen des Herrn Wechselaer. Ladtschreiben ergeht rechtzeitig.

* **Von der Sommerfrische.** Da nun schon die Hälfte der eigentlichen Saison vorüber ist, wollen wir einen kleinen Rückblick darüber geben. Wer den äußeren Eindrücken nach urteilt, wird zu dem Ergebnis kommen, daß unsere Sommerfrische heuer sehr gut besucht ist. Tatsächlich auch dürfte Waidhofen, wenn man die allgemein schlechte Lage der Sommerfrischen Oberösterreichs und Tirols und auch anderer Bundesländer in Betracht zieht, eine der bestbesuchtesten Sommerfrischen sein. Fast vollständig besetzt sind alle Privatquartiere, wogegen die Besetzung der Hotel- und Gasthofquartiere noch zu wünschen übrig läßt und wohl auch nicht viel besser mehr werden wird. Den größten Anteil an den Sommerfrischlern haben die Wiener und wie auch schon im Vorjahre die Ungarn. Nur ganz wenig sind Reichsdeutsche und Sudetendeutsche vertreten. Im allgemeinen dürften die Sommerfrischler mit dem ihnen Gebotenen zufrieden sein. Begünstigt war der Sommeraufenthalt durch das bis vor einigen Tagen meist schöne Wetter. Für Unterhaltung wurde durch das Theater, verschiedene Konzerte und Tanzabende und durch das schön verlaufene Wasserfest und Promenadenkonzerte gesorgt. Wie überall tritt auch hier zu Tage, daß die Gelder nicht mehr so locker fließen und daß auf allen Gebieten gepart wird. So z. B. wurde die Einführung der Menüs in den Gasthäusern vielfach begrüßt. Es muß auch hier festgestellt werden, daß der neugegründete Fremdenverkehrsverein mit Eifer und Erfolg seine Aufgaben zu erfüllen trachtet und auch die Wohnungsvermittlung durch seine Fremdenverkehrsstelle zur größten Zufriedenheit durchführt.

* **Stadtfeuerwehr Waidhofen a. Y.** (Hauptübung und Inspizierung.) Samstag den 8. August fand die diesjährig 3. Hauptübung der freiw. Feuerwehr der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs statt, bei welcher Herr Landesfeuerwehrbeirat Hans Höller aus Amstetten, begleitet vom Bezirksverbandsobmann Herrn Hans Blaschko, die Inspizierung vornahm. Bürgermeister der Stadt Herr Ignaz In Führ und Vizebürgermeister Herr Alois Lindenhöfer waren ebenfalls anwesend. Eine großangelegte Übung bei dem Sägewerk des Herrn Hinghammer (Wagner), wobei alle Löschgeräte ins Treffen geführt wurden, zeigte wiederum die Leistungsfähigkeit und Schlagfertigkeit der Wehr. Herr Landesfeuerwehrbeirat Höller sprach dem Übungsleiter Herrn Hauptmannstellvertreter Johann Dobrofsky vollauf befriedigt Dank und Anerkennung

aus. Der Übung folgte eine Kneipe im Gasthose des Herrn Anton Kerschbaumer.

* **Vom Kameradschaftsschießen.** Dank der Beteiligung aller Schützen und Mitglieder und dank der Unterstützung aller Gönner des Kameradschaftsvereines hat das diesjährige Schießen einen erhabenen Verlauf genommen. Bereits vormittags knallte es eifrig auf unserer schönen Schießstätte, die die Feuerschützengesellschaft in liebenswürdigster Weise zur Verfügung gestellt hatte. Seitens der Gemeindevertretung beehrten die Herren Bürgermeister In Führ und Vizebürgermeister Lindenhöfer das Schießen. Die ersten Beste gewannen: Vereins-schiebe: 1. U. Lindenhöfer, 2. Ignaz Leimer, 3. Rud. Tagreiter. Gastschiebe: 1. Karl Leimer, 2. Ignaz Leimer, 3. Ed. Seeger. Stehbod: 1. Ign. Leimer, 2. Frz. Kudrnka, 3. Karl Leimer. Die Vereinsleitung dankt auf diesem Wege für alle Unterstützung seitens der Bevölkerung, seitens der Feuerschützengesellschaft und seitens der Vereinsmitglieder.

* **Todesfälle.** Antonia Petrin, geb. Wallner, häuslich, geboren am 7. August 1898, gestorben am 8. August 1931 im Krankenhaus. — Alexander Winter, Holzmeister, geboren am 1. Feber 1891, gestorben am 8. August 1931 hier, Ybbsitzerstraße 74. — Wilhelm Raab, Hilfsarbeiter, geboren am 20. April 1888, gestorben am 9. August 1931 hier, 1. Krailhofrotte.

* **Unabhängige Gewerkschaft (U.G.), Ortsgruppe Waidhofen a. d. Ybbs.** Die U.G.-Ortsgruppe Waidhofen a. d. Ybbs hielt Sonntag den 9. August ihre Monatsversammlung ab. Kam. Obmann Trolp begrüßte alle erschienenen, besonders Kameraden Lichtenegger und Leoben. Kam. Deisenberger referierte über die ins Leben gerufene Stellenvermittlung sowie über Ortsgruppenangelegenheiten. Sodann ergriff Kamerad Nationalrat Lichtenegger das Wort. Den ganzen Werdegang der Unabhängigen Gewerkschaft sowie Zweck und Ziele besprach er in eingehender Weise. Deutsche Arbeiter aus der grünen Steiermark haben als erste gesehen, wie dringend notwendig es ist, einer Vereinigung anzugehören, die von deutschen Arbeitern geführt und nicht von landfremden Elementen, die noch nie durch eigener Hände Arbeit ihr Brot verdienen, die von den blutig verdienten Arbeitergeldern bezahlt, in Saus und Braus leben. Daß die nicht Volksinteressen vertreten, sondern nur für Parteiwohl und Erhaltung des Bonzentums sorgen, ist klar. Parteiwohl steht eben bei diesen Herren weit vor Volkswohl und ist es schon lange erwiesen, daß sie wohl ein Interesse für krummasige Börsenschieber, aber nicht für das schaffende Volk haben. Und auch diese Herren, die stets vorgeben, christlich und sogar sozial zu handeln, haben bis heute zur Genüge erwiesen, daß sie wohl den Namen führen, die Taten zeigen jedoch das Gegenteil (siehe Sozialversicherungsvorlage des Min. Resch). In treffenden Worten beleuchtete Kam. Lichtenegger dann den Kreditanstalts-Skandal und mahnte zum Schluß zur Einigkeit und Sammlung. Darum, Arbeiter, schließt die Reihen! Nicht der Arbeiter oder Angestellte, der heute noch im parteipolitischen Lager steht, ist der Feind, sondern die Feinde sind die Börsenspekulanten und das Partei-Bonzentum mit den schönen Worten auf ihrer Fahne: Gleichheit, Freiheit, Brüderlichkeit. Deshalb, Arbeiter und Angestellte, schließt die Reihen und kämpft gemeinsam ohne Unterschied der Partei gegen das heutige bis auf den Grund morschgewordene Parteiensystem für eine bessere Zukunft, für den deutschen Ständestaat. Losender, langanhaltender Beifall gab Zeugnis, daß Kamerad Nationalrat Lichtenegger den Anwesenden aus den Herzen gesprochen hatte. Der Obmann Kam. Trolp dankte dem Redner für seine trefflichen Ausführungen. Das Sonderzimmer des Herrn Kögl war leider zu klein, um alle Mitglieder fassen zu können, so daß ein Teil weggehen mußte. Diese Kameraden haben den Weg nicht gescheut, nach Böhlerwerk zu gehen, wo in Herrn Eichletters Saal ebenfalls eine Versammlung stattfand, in der Kamerad Lichtenegger ebenfalls sprach. Daß der Arbeiter und Angestellte nun auch in unserer alten Freisingerstadt zur besseren Einsicht gelangt, beweist, daß unter vier Wochen über dreißig Kameraden ihren Beitritt anmeldeten. — (Die nächste Einzählung und Mitglieder aufnahm) findet Sonntag den 16. August von 9 bis 12 Uhr vormittags im Sonderzimmer des Gasthauses Kögl (Köhler) statt. — (Die Herren Arbeitgeber) werden auf die Stellenvermittlung aufmerksam gemacht und ersucht, bei eventuell freierwerdenden Stellen sich an die Ortsgruppenleitung zu wenden.

* **Theater.** Kammer-sänger W. Strehl hat in Lehars „Friederike“ sein Gastspiel fortgesetzt. Das Werk gleicht in seiner musikalischen Auffassung weit mehr einer Spieloper als einer Operette im üblichen Sinn. Das Werk fesselt durch seine ungemein fein gearbeitete Musik, wengleich der melodische Reiz der Komposition — die auf ältere musikalische Formen zurückgreift — nicht über die ein wenig dünn geratene Handlung hinwegtäuschen kann. Die Librettisten behandeln die Seseheimer Episode Goethes mit Friederike Brion, die Goethe selber in „Dichtung und Wahrheit“ erzählt. Der Charakter der Handlung macht es selbstverständlich, daß es sich hier nicht um ein dramatisch bewegtes Operettenbuch, sondern um eine zarte singpielhafte Arbeit handelt, die mit der sogenannten „großen“ Operette nichts zu tun hat. Humor ist natürlich nicht allzureich vorhanden, dagegen gibt es ein paar sehr schön empfundene lyrische Stimmungen. Wie im „Land des Lächelns“ hat Lehars auch in „Friederike“ ein lyrisches Lied komponiert, das die große Nummer bedeutet. Die ersten Verse dieses Liedes sind diesmal sogar von Goethe. Zur Besetzung und besonders über die Regie läßt sich diesmal

so manche kritische Bemerkung machen. Vor allem fiel der stimmlich und auch in seinem Äußeren mit allen Vorzügen eines Operettentenor ausstattete Goethe W. Strehl s angenehm auf. Wengleich man seine gesangliche Auffassung auch nicht immer zu teilen vermag, so wird man stets von dem Ernste seiner künstlerischen Persönlichkeit gefangen genommen. Ella Beer-Bradatsch, die Friederike des Abends, spielte ihre Rolle mit ebenso viel Menschlichkeit wie reifster Kunst. Die Hingebung im ersten Liebesüberschwang und die Resignation mit echten Tränen ergriff Irene Kainer, der Liebling des Publikums, errang als Salomea den großen Erfolg des Abends. Erwähnenswert der sympathische Darsteller des „Cenz“ — auf dessen Leistungen wir nächstens näher eingehen werden — sowie die Herren Wittmayer, Alfner und Frau Scheibler. Nicht unerwähnt bleibe die musikalische Leitung Emil Häuslers. Weniger erfreulich wirkte der Darsteller des Herzogs. Es wäre nur zu wünschen, daß er seine bescheidenen Versuche, sich mit Sprache und Geste auseinander zu setzen, vorläufig auf Bühnen verlegt, an denen das Maß der Ansprüche noch geringer gehalten werden kann. Was sich aber diesmal die Regie dauernd an Unmöglichkeiten leistete, befremdete; ihrem unerforschlichen Ratsschlus ist es auch zu danken, daß man zwei Damen in ihren Bubiköpfen (das Stück spielt doch im 18. Jahrhundert!) einherstellen sah. Doch es ist hier nicht der Raum, den Problembereich dieser Regie in seiner Gänge zu erörtern. Es bleibe einstweilen bei der Feststellung, daß Aufführungen, wie die heute erwähnte, so viel gut gemeinte und auch verwirklichte Willensimpulse aus ihr auch sprechen, in einem gewissen Sinne überflüssig, ja schädlich sind. Da es vorläufig wohl nur eine vorübergehende Entgleisung war, erübrigt sich jede weitere Kritik. —

* **Falsche Schillingmünzen.** Seit einiger Zeit machen Geschäftsleute in verschiedenen Gegenden die unangenehme Wahrnehmung, daß auffallend viele falsche Schillinge im Verkehr sind. Auch früher ist es vorgekommen, eine Tschechenkrone für einen Schilling genommen zu haben. Das war aber derart selten, daß man keine besondere Vorsicht walten ließ. In letzterer Zeit ist es aber anders. Viele Geschäftsleute, durch Erfahrung gewitzigt, schauen sich den Schilling genauer an und prüfen ihn auf seinen Klang, da massenhaft minderwertige, dem Schilling ähnliche Münzen anderer Staaten als Schilling in Verkehr gesetzt wurden. Um sich vor Schaden zu bewahren, heißt es daher, sich jeden Schilling genau anzusehen, bevor man ihn in Empfang nimmt.

* **Der Ybbsturm.** Unser Ybbsturm, dessen rotes Zwiebeldach recht schadhast geworden ist, wird nun endlich einer Reparatur unterzogen. Durch viele Jahre wurde diese Arbeit hinausgezogen, bis sie nun wirklich unaufschiebbar geworden ist und damit nicht noch größerer Schaden entsteht. Hoffen wir, daß dieses Wahrzeichen der Stadt mit seiner Inschrift, die an bessere Tage erinnert und dessen äußere Form verschiedene Stilmerkmale von der Gotik bis zur Neuzeit trägt, durch diese Erneuerung nichts von seinem Grundcharakter verliert. Möge er neben seinem größeren und wichtigeren Kameraden und Bruder, dem Stadtturm, noch weitere Jahrhunderte ein nach allen Richtungen schauender „Lug-ins-Land“ bleiben.

* **Vom Häuserblock.** Die Arbeiten am Häuserblock in der Ybbsitzerstraße gehen ihrer Beendigung entgegen. Im Laufe des Monats August werden sämtliche Häuser bezogen werden. Gegenwärtig sind vorwiegend die verschiedenen Professionisten, wie Maler, Tischler, Brettleger und Hafner, tätig, um die Schlußarbeiten vorzunehmen.

* **Selbstmordversuch.** Nachts zum 8. August hat der hier, Durtzgasse, wohnhaft gewesene Hilfsarbeiter Josef Schr. einen auffechenerregenden Selbstmordversuch auf die Art unternommen, daß er sich mit einem Rasiermesser die Pulsader und die Sehnen der linken Hand durchschnitt, dann aus der Wohnung sich entfernte und, wie aus den starken Blutspuren zu erkennen war, über die Zellerbrücke sich nach Zell begab, wo er dann hinter der Kirche in fast ausgeblutetem Zustande aufgefunden wurde. Schr., der schon mehrmals auf die gleiche Weise Selbstmordversuche unternommen hat, wurde mit dem Sanitätsauto in das Krankenhaus gebracht und befindet sich trotz des enormen Blutverlustes bereits außer Lebensgefahr.

* **Wegen Verbrechens der Schändung** wurde am 29. Juli der Hilfsarbeiter Franz Kranz dem Bezirksgerichte eingeliefert.

PROMESSEN
auf
Baulose Em. 1926
Ziehung 15. August Preis S 6.—
Haupttreffer S 150.000
1041 **J. PROKOPP**
Baden, N.-Oe., Hauptplatz Nr. 17.

* **Verkehrsunfälle.** Am 4. August vormittags ereignete sich bei der Ecke des Hotels In Führ—Eberhardplatz—Mühlstraße dadurch ein Unfall, daß ein Motorradfahrer und ein Radfahrer einen Zusammenstoß hatten, durch den sie zum Sturz kamen. Ernstlichen Schaden hat keiner der beiden Fahrzeuglenker erlitten. — Am 31. Juli um 7 Uhr früh wurde in der Ybbsitzerstraße eine alte Frau von einem Motorradfahrer angefahren, zu

Boden geschleudert und verlegt, so daß sie in das Krankenhaus gebracht werden mußte. Nach Aussage von Zeugen trifft den Kraftradlenker kein Verschulden an dem Unfälle, da die Frau, welche die Straße übersehen wollte, wahrscheinlich infolge ihrer Schwerhörigkeit das Herannahen des Motorrades nicht wahrnahm und so unversehens vor dasselbe kam.

* **Wochenmarkt vom 11. August.** Der Wochenmarkt war sehr gut besucht. Eier per Stück 12 bis 13 Groschen, Butter S 4.— per Kilo, Schafkäse 35 bis 40 Groschen per Stück, Fischen 40 Groschen per Kilo, Erdäpfel 18 bis 25 Groschen per Kilo, Gurken 10 bis 30 Groschen per Kilo, Kraut 30 Groschen per Kilo, Salat 15 bis 20 Groschen per Häuptel, Paradieser 60 Groschen per Kilo, Zwiebel 40 Groschen per Kilo, Äpfel 80 Groschen bis S 1.— per Kilo, Birnen 60 Groschen bis S 1.— per Kilo, Zwetschen 80 Groschen bis S 1.— per Kilo, Weintrauben S 1.20 per Kilo, Pfirsiche S 1.40 bis S 1.50 per Kilo.

* **Zell a. d. Ybbs.** (Versammlung der Arbeitsinvaliden.) Sonntag den 9. August 1931 findet in Zell a. d. Ybbs in Stahrmüllers Gasthaus um 9 Uhr vormittags eine Alters-, Unfalls- und Landarbeiterversicherungsrentner-Versammlung statt, bei der Verbandsohnmann Leopold Wallner vom Reichsverband der Arbeitsinvaliden über das große Elend in den Reihen der Invaliden sprechen wird.

* **Konradshausen.** (Wiesenfest des Kameradschaftsvereines) am Sonntag den 23. August mit Beginn um 1/3 Uhr nachmittags in Herrn Rabenlehners Gasthaus in Redtenbach (Ederwirt). Verschiedene Belustigungen. Ab 5 Uhr Tanzkränzchen. Die Veranstaltung findet bei jeder Witterung statt.

* **Böhlerwerk-Lueg.** (Stegreparatur.) Der Steg Böhlerwerk-Lueg, welcher von einem Großteil der Bevölkerung von Böhlerwerk und Umgebung benützt wird, muß in kürzester Zeit einer gründlichen Reparatur unterzogen werden und zwar muß eine Hälfte des Steges ganz und von der zweiten Hälfte der Belag erneuert werden. Da aber infolge der bisher vorgenommenen Reparaturen kein Geld vorhanden ist, der Steg jedoch unbedingt vor Schulbeginn instand gesetzt werden muß, erlaubt sich das Stegerhaltungskomitee, die geehrten Bewohner von Böhlerwerk und Umgebung um eine Spende zu bitten. Spenden werden von den Herren: Josef Sterr, Alois König in Böhlerwerk, Johann Kerstbaum, Josef Schachlmaner in Lueg entgegengenommen oder können auch auf das Scheckkonto 376 der Sparkasse Waidhofen a. d. Ybbs eingezahlt werden. Das Stegerhaltungskomitee veranstaltet ab 22. August 1931 in den Regelbahnen der Herren Paul Eichler in Böhlerwerk und Johann Kerstbaum in Lueg je ein Bestkegelschießen, welche am 6. September mit einem Konzert und verschiedenen Belustigungen beendet werden.

* **Bruckbach.** Die freiwillige Wertsfeuerwehr in Bruckbach veranstaltet am Sonntag den 16. August in Herrn J. Morawek's Gasthaus in Bruckbach ein Gartenkonzert, verbunden mit verschiedenen Belustigungen (Ringelspiel, Bestschießen mit Präzisionsgewehren, Tanzboden usw.). Beginn 2 Uhr nachmittags. Gleichzeitig wird auf der Werksgeleisebahn ein Bestkegelschießen, welches bereits Sonntag den 9. August beginnt, abgehalten. Nähere Angaben auf den Einladungen.

* **Sonntagberg.** (Todesfall.) Am Donnerstag den 13. August ist nach langer Krankheit die Private in Windberg Nr. 77 Frau Maria Stöckl im 79. Lebensjahre verstorben.

* **Althartsberg.** (Errichtung einer Fernsprechkabine.) Schon vor einigen Jahren wurde mit der Postdirektion in Wien wegen Errichtung einer Fernsprechkabine in unserem Orte verhandelt; infolge der hohen Kosten mußte jedoch davon Abstand genommen werden. Nachdem nun seit einiger Zeit eine „Postablage“ besteht, wurden neuerliche Verhandlungen gepflogen, welche ein sehr günstiges Ergebnis zeitigten, so daß es im Verhältnis zu früher nunmehr leichter möglich erscheint, an die Ausführung der geplanten Einrichtung zu schreiten, umso mehr, als es gelungen ist, die Postdirektion zu veranlassen, 50 Prozent der gesamten Herstellungskosten zu tragen, also die Hälfte der Kosten werden aus Bundesmitteln bestritten. Es braucht wohl nicht erst erwähnt zu werden, von welcher großen Bedeutung für alle Bewohner von Althartsberg die Möglichkeit ist, telephonieren zu können. Wir wollen nur darauf hinweisen, daß damit die Möglichkeit besteht, bei jeder Gefahr, sei es bei Unglücksfällen, Erkrankungen, Bränden, Viehkrankheiten und anderen Vorkommnissen auf dem raschesten Wege Hilfe herbeizurufen. Versäume es daher niemand der maßgebenden Faktoren, zu dem Gelingen dieser für alle Bewohner notwendigen und überaus nützlichen Einrichtung durch entsprechende Leistungen beizutragen, um sich später den Vorwurf einer Nachlässigkeit zu erparen.

* **Althartsberg.** (Todesfall.) Am Montag den 3. August ist im Krankenhause zu Waidhofen a. d. Ybbs der Hausbesitzersohn Florian Buchinger im 17. Lebensjahre gestorben.

* **Ybbitz.** (Musikkapelle.) Eine seltene Ehrung ist dem Dirigenten der Ybbitzer Musikkapelle Herrn Kapar Molterer bei seinem 40jährigen Musikjubiläum am Sonntag den 9. August zuteil geworden. Schon am Vorabend des genannten Tages brachte die Musikkapelle unter der äußerst strammen Leitung des Ehrendirigenten Herrn J. Wasinger aus Linz Herrn Molterer ein Ständchen. Der Sonntagnachmittag vereinigte im Gastgarten des katholischen Vereinsheimes

viele Ybbitzer Familien bei einem schönen Gartenkonzerte. Hier wurde der Jubilant allseits auf das herzlichste beglückwünscht. Der Obmann des Musikvereines, Herr Rudolf Böckhacker würdigte in wohlgeformter, herzlichster Rede die großen Verdienste, die sich Herr Molterer für die Ausgestaltung der Ybbitzer Musikkapelle erworben hat, insbesondere in der Zeit nach dem Kriege und dankte ihm namens des Vereines und auch im Namen aller Bewohner des Ortes. Zum sichtbaren Zeichen der Anerkennung überreichte er ihm ein herrlich ausgeführtes Ehrendiplom. Er bat ihn, seine bewährten Kräfte auch fernerhin in den Dienst der Musik zu stellen. Fröhliche Weisen erklangen dann in rascher Folge und bei allen Anwesenden wurde der einstimmige Wunsch laut, Herr Molterer möge noch lange Jahre in voller Rüstigkeit als Dirigent der Ybbitzer Musikkapelle stehen und deren Gedeihen auch weiterhin fördern.

* **Hollenstein a. d. Ybbs.** (N. S. D. A. P., Hitlerbewegung.) Die hiesige Ortsgruppe hielt am 7. ds. eine Versammlung ab, die trotz des Nichterscheinens des angefragten Redners Pg. Eymé aus Sachsen recht gut besucht war. Es gelang im letzten Augenblick, den Pg. Kreisleiter E. Langer als Redner zu gewinnen, der auch in gewohnter trefflicher und temperamentvoller Weise durch zwei Stunden die Anwesenden zu fesseln verstand. Aufrichtiger, begeisterter Beifall lohnte seine Ausführungen. Wieder ein Schritt weiter vorwärts in unserer Bewegung.

* **St. Georgen a. R.** (Feuerwehverbandsstag.) Der am 9. August 1931 in St. Georgen a. R. abgehaltene Bezirksfeuerwehrtag des Bezirkes Waidhofen a. d. Ybbs war nicht nur von allen Verbandswehren besucht, sondern auch von vielen Feuerwehren der angrenzenden Bezirke. Um 9 Uhr vormittags fand ein Festgottesdienst statt, welchem die Heldenehrung mit einer Ansprache des hochw. Herrn Pfarrer Korntbauer folgte. Um 10 1/2 Uhr begann die Tagung des Bezirksverbandes, wofür der Bezirksverbandsobmann Herr Hans Blaschko außer sämtlichen Hauptleuten und vielen Unterabteilungschargen den allbeliebtesten Landesfeuerwehrrat und Landtagsabgeordneten Herrn Hans Höller und den Ehrenobmann Herrn Michel Steinbacher begrüßen konnte. Als neue Verbandsfeuerwehr wurde die freiw. Werkwehrratwerkzeuge Maisberg willkommen geheißen. Nach Verlesung und Genehmigung der letzten Verhandlungsschrift brachte Bezirksverbandschriftführer Herr Karl Weinzinger den Tätigkeits- und Rechenschaftsbericht zum Vortrage, dem der Bericht der Revisoren durch das Ehrenmitglied Herrn Karl Frieß folgte, welcher die Entlastung und Anerkennung für die einwandfreie Buchführung und die zeitraubenden Arbeiten der Geschäftsführung des Bezirksverbandes beantragte. Hierauf referierte Herr Bezirksobmann über verschiedene Feuerwehrratfragen, worauf Herr Landesfeuerwehrrat über Eingaben, Statistik, Subventionen sowie Bezirksverbands- und Landesverbandsangelegenheiten in ausführlicher Weise sprach. Zum Landesfeuerwehrtag am 16. August wird Bezirksverbandsbeirat Herr Franz Ruffler delegiert. Bezirkschriftführer Weinzinger, welcher wegen Differenzen seine Stellen im Bezirksverband niederlegt, wird allgemein bestürmt, dies zu unterlassen. Nach einer größeren Wechselrede, an der sich fast die ganze Versammlung beteiligt, weist Herr Bezirksverbandsobmann Blaschko darauf hin, daß der ganze Verband einmütig hinter dem Kommando stehe, und zieht der Schriftführer sodann seinen Entschluß zurück. Nach Schluß der Versammlung wurde Herr v. Stenglin vom Bahnhofe abgeholt, welcher bei der nachmittägigen Festfeier die Dekorierung der Kameraden Leopold Brandstätter, Georg Saringer, Johann Böckhacker, Josef Wörth, Ludwig Ramsauer und Heinrich Wagner vornahm, nach welcher Herr Landesfeuerwehrrat Höller

er die Festrede hielt. Eine herrlich verlaufene Schauübung und die Defilierung vor den Jubilaren und Ehrengästen beendeten den offiziellen Teil des gelungenen Festes. Herr Ortskommandant Johann Haidler dankte Allen Teilnehmern für den Besuch und gab seiner Freude Ausdruck, daß so viele Kameraden gekommen sind. Zu erwähnen wäre noch, daß die stramme Althartsberger Feuerwehrratkapelle unter der Leitung des Kapellmeisters Herrn Willi Guttenbrunner neben der Ortstapelle von St. Georgen am Reith viel zur Verschönerung des Festtages beitrug. Der nächste Bezirksverbandstag im Jahre 1932 findet in Althartsberg statt.

Amstetten und Umgebung.

— **Evangelischer Gottesdienst** findet am Sonntag den 16. August um 9 Uhr vormittags statt.

— **Volksfest Amstetten 1931.** Die landwirtschaftliche Ausstellung ist in breitem Rahmen durch die Bundesanstalt für Tierseuchenbekämpfung (Vorstand: Hofrat Dr. Gerlach) in Mödling besichtigt. Reichliches Bildermaterial vermittelt die Kenntnis des Aussehens seuchenkranker Tiere und Organe von solchen sowie der Erreger, soweit diese bekannt sind. Von den auf den Menschen übertragbaren Tierseuchen finden der Milzbrand, die Tollwut, die Maul- und Klauenseuche, die Pocken, der Rotz und der Schweinerotlauf besondere Berücksichtigung. Die lebensgroßen Bilder stellen die krankhaften Veränderungen der einzelnen Tierseuchen beim Menschen dar. In zwei Schaukästen sind weitere Wachspräparate milzbrand-, rotz-, rotlauf-, tuberkulose-, botryomykose- und aktinomykosekranker Menschen ausgestellt. Alle Bilder und Wachspräparate tragen die Bezeichnung der Erkrankung und anschließend eine kurze aufklärende Beschreibung über das zu Sehende. Im Rahmen der Geflügelkrankheiten findet besonders Berücksichtigung die bazilläre weiße Ruhr der Küken, der Infektionszyklus bei derselben, das Krankheitsbild an den Organen und die Schnellagglutination zur raschen Herausfindung der Virus Träger (das sind Tiere, die den Infektionsstoff lebensfähig in sich tragen und auch abscheiden, ohne sichtbar krank zu sein) neben den parasitären Erkrankungen und anderen Geflügelseuchen. Daran schließen sich Tafeln und Bilder (zum Teil farbig) über die Tuberkulose, besonders der Rinder, den Rauschbrand und das Maligne Oedem, einen Teil der Jungtierkrankheiten, über Schweinerotlauf und Schweinepest und zahlreiche Erkrankungen des Wildes.

— **Volksfest Amstetten 1931.** (Verbesserungen des Zugverkehrs.) Für die Dauer des Volksfestes wird nach Bedarf der von Amstetten um 1.43 früh abgehende Personenzug Nr. 362 in allen Bahnhöfen zwischen Amstetten und St. Pölten anhalten. Bei größerer Teilnehmerzahl kann auch die Anhaltung in einer Haltestelle erfolgen. Anmeldungen wegen Anhalten sind beim diensthabenden Beamten vorzunehmen.

— **Todesfall.** Einen herben Verlust hat die Familie Dr. Silwinaz erlitten. Am 11. August erlag das im 8. Lebensjahre stehende Töchterchen Ulri einer heimtückischen Krankheit. Das Leichenbegängnis fand am Donnerstag den 13. ds., abends 5 Uhr, vom Trauerhause, Bahnhofstraße 7, aus statt. Den schwer gebeugten Eltern wird allgemeine herzlichste Teilnahme entgegengebracht.

— **Friedrich Herbst** †. Am 3. August schloß Friedrich Herbst im Alter von 70 Jahren nach einem langen, qualvollen Leiden für immer seine treuen Augen. Die Sektion Amstetten des D. u. De. Alpenvereines betrauert in dem Toten nicht nur einen Mitgründer, sondern auch eines der eifrigsten und tüchtigsten Mitglieder. Bekleidete er ja durch mehr als ein Jahrzehnt das verantwortungsvolle Amt eines Säckelwartes, welches er in den schwierigen Zeiten des Weltkrieges auf das

Heimatschutzverbands-Bezirksgruppe Amstetten.

Die Heimatschützer von Amstetten in einer roten Versammlung!

Am Samstag den 8. August hatte die sozialdemokratische Lokalorganisation Amstetten eine Versammlung in Markt Urdagger einberufen, um dort eine eigene Lokalorganisation nebst Schutzbund aufzustellen. Die das Referat haltenden Genossen Reimeier aus Sankt Pölten und Genosse Bürgermeister Gruber aus Mauer bei Amstetten hatten nicht damit gerechnet, daß sie diesmal in ihrer Versammlung den Besuch von Heimatschutzleuten erhalten werden. Mehr als sprachlos war Genosse Gruber, als die Kameraden des Heimatschutzes mit Kreisreferent Kam. Wallner an der Spitze den Saal betraten und in aller Ruhe ihre Sitzplätze einnahmen. Lange Zeit zögerten die roten Führer, ob sie überhaupt die Versammlung abhalten sollten, denn es waren nur alles in allem 21 Personen von der roten Seite erschienen. Parteisekretär Reimeier aus St. Pölten sprach in seiner langatmigen und noch mehr langweiligen Redensart von der Schuld des Bürgertums am Weltkriege, von der Schuld der Bürgerlichen an den schlechten Zeiten usw. Einzig die Roten sind das heilbringende Element in allen Staaten (siehe Sowjetrußland!) und die Diktatur des Proletariates wird auch bei uns einst lauter glückliche Menschen machen (der Anfang dazu ist jedenfalls schon versucht worden: Brennender Justizpalast, erschlagene Wachleute, Plünderung usw.). Kam. Wallner erwiderte auf diese Ausführungen. Er schilderte die Volksverhöhnung der sozialdemokratischen Partei, ihren Hoch-

verrat, den sie im Weltkrieg durch ihre Führer beging, kam dann auf die vielen Generalstreiks zu sprechen, die dem Staat und der Wirtschaft riesige Schäden verursachten und schließlich die österreichische Heimatschutzbewegung es war, die die vielen Generalstreiks der Roten zur Einstellung brachte. Wallner kritisierte sodann die Riesenbezüge der roten Gewerkschafts- und Parteisekretäre und der Volksvertreter, die ihre Parteimitglieder nur dazu benützen, um allwöchentliche Mitgliedsbeiträge zu erhalten, damit diese Herren ein angenehmes Leben führen können. Er zeigte auf, wie die rote Gemeinde Wien die Arbeitslosigkeit bekämpft, indem sie erst vor kurzer Zeit bei einer französischen Firma 28 Waggons Gasrohre bezogen und vergangenes Jahr 162 französische Personenautos angekauft hat, obwohl diese Industrieerzeugnisse auch in Oesterreich zu haben wären. Und dann schreien sie, daß wir in Oesterreich keine Arbeit haben und die Fabrikarbeiter verhungern müssen, aber die Bürgerlichen schuldtragend seien. Wichtig sausten die Worte des Kam. Wallner auf die beiden Parteiführer nieder. Kamerad Wallner hatte durch die Aufklärung, die er gab, den Hauptzweck erreicht, daß wohl niemand der Anwesenden diesen roten Schwindel mehr glaubte. Nach einer Redezeit von 55 Minuten entzog Genosse Gruber unserem Kameraden Wallner das Wort, da seine Parteimitglieder mehr als genug für die roten Führer sehr unangenehme Aufklärung erhalten hatten. Wir können nur den roten Bonzen und ihren Unterführern erklären, daß wir in der nächsten Zeit mehr als bisher die Bevölkerung über den roten Schwindel aufklären und recht bald wieder eine rote Versammlung zur weiteren Volksaufklärung beschicken werden.

gewissenhafteste betreute. Damals war er es, der nach der Einberufung des Vorstandes zur Kriegsdienstleistung die Sektion Amstetten zusammenhielt und den Verkehr mit dem Hauptauschusse beforderte. Aber nicht nur in dieser Weise hat Friedrich Herbst der Sache des Alpenvereines gedient. Er war auch ein eifriger und tüchtiger Bergsteiger, der für sich das Verdienst in Anspruch nehmen konnte, besonders der Jugend den Sinn für die Schönheiten unserer Berge erschlossen zu haben. Für ihn war das Wandern in den Bergen nicht ein Wettbewerb um Spitzenleistungen, wenn er sich auch selbstverständlich über erfolgreiche schwierige Touren gefreut hat, für ihn war die Bergfahrt ein Zurückfinden zur Natur, die ihm Ersatz für den fast verlorenen Umgang mit seiner Umwelt bieten mußte. Wer je mit ihm auf einem Bergespizel gestanden hat, mußte erkennen, mit welcher naiven Naturverbundenheit Friedrich Herbst die Wunder der Bergwelt auf sich wirken ließ und wie sehr er dem Schöpfer für jede solche Stunde stillen Bergfriedens dankbar war. Aus dieser naiven Naturverbundenheit ist auch seine Herzengüte, seine Selbstlosigkeit und Hilfsbereitschaft zu erklären, die ihn vor jener Verbitterung und Menschenscheu bewahrt haben, der sonst andere Schicksalsgenossen verfallen. Selbst Kinder fühlten seine Herzengüte und liebten ihn darum. Seine Krankenstube war oft der Spielplatz der Kleinen. So war er zwar arm an Gütern dieser Welt, aber reich durch seinen Seelenadel. Einsam nach außen, in seinem Innenleben aber beglückter denn mancher, der ohne den Lärm der Menge nicht leben kann. Sein Leidenbegängnis war eine einfache, aber eindrucksvolle Kundgebung der Liebe, die er sich durch sein Wesen bei seinen Mitmenschen erworben hatte. Sektionsmitglieder trugen seinen Sarg. Den Nachruf hielt ihm Sektionsmitglied Dr. Förster. Das letzte Geleite gaben ihm die Familie Kubajta, seine langjährige Berufskameradin Fräulein Christine Wiesinger, die sich des Schwerkranken stets hilfsbereit angenommen hatte, die Vertreter und viele Mitglieder der Sektion Amstetten des A. u. D. Alpenvereines und andere, die ihm im Leben nahe gestanden waren. Aufgefallen waren die vielen Kleinen, die ihm ihre Blumen aufs Grab legten. Die Sektion Amstetten wird ihrem dahingegangenen Bergkameraden stets ein treues Gedenken bewahren, weil sein Wesen für jeden echten Bergsteiger vorbildlich war. Dr. F.

Tod in der Fremde. Die Leiche des bei der Schiffskatastrophe des „St. Philibert“ ums Leben gekommenen Herrn Otto Urbas aus Amstetten wurde am 7. August beigesetzt. In Saint Nazaire fand er mit drei weiteren Opfern der Katastrophe sein Grab. Die fremde Erde sei ihm leicht!

Tennis. Auf Veranlassung des Netzballvereines ist ein Tennislehrer aus Wien auf 2 bis 3 Wochen nach Amstetten gekommen. Dieser hat seine Tätigkeit auf den Plätzen des Netzballvereines bereits begonnen und zählt zahlreiche Mitglieder zu seinen Schülern. Beitrag für eine Stunde S. 3.50 für Mitglieder, Gäste nach Ueber-einkommen. Auskünfte bei der Vereinsleitung.

Marineverband, Ortsgruppe Amstetten. Dienstag den 4. August fand im Marinestüberl der diesmonatliche Kameradschaftsabend statt, welcher einen sehr guten Besuch aufwies. Da unser lieber Kamerad und verdienstvoller Obmann der Ortsgruppe Herr Johann Peischl noch in der gleichen Woche nach Klosterneuburg übersiedelte, um dort seine neue Stellung anzutreten, fand mit dem Abende zugleich auch dessen Abschiedsfeier statt. Dieselbe nahm einen sehr schönen Verlauf. Nach Abwicklung der Punkte der Tagesordnung verabschiedete sich Kam. Peischl in beweglichen Worten und spornete die Kameraden in der Ortsgruppe an zu weiterem festen Zusammenhalten. Kamerad Hauert sprach dem scheidenden Obmann den herzlichsten Dank aus für seine rastlose und unermüdete Arbeit als Obmann und Mitbegründer der Ortsgruppe. Er entbot demselben im Namen sämtlicher Kameraden die herzlichsten Glückwünsche zu seiner neuen Stellung und in seinem neuen Aufenthaltsorte. Nach einem mehrstündigen, äußerst unterhaltenden Beisammensein fand die schöne Abschiedsfeier in vorgerückter Stunde ihren Abschluß.

Eine Amstettnerin — Damenschachmeister von Brasilien. Wie die große Tageszeitung „La Gazetta“ in Sao Paolo in Brasilien in einem überaus schmeichelhaften Artikel berichtet, gelang es der Malermeisterstgattin Frau Olga Samide, einer geborenen Amstettnerin, die vor ungefähr zwei Jahren dorthin ausgewandert ist und schon wiederholt bedeutende Erfolge in der Schachspielkunst aufzuweisen hatte, bei dem kürzlich im Palast des Club de Comercio in Sao Paolo in Brasilien veranstalteten großen Damenschachturnier die Schachmeisterschaft von Brasilien zu gewinnen.

Die „Debus“, Oesterreichische Bau- und Siedlungsgemeinschaft, Landesgeschäftsstelle Wien, 1., Börsengasse 6, Telephon U 26-0-44, hat wie allmonatlich auch im Monat Juli für eine ganze Reihe „Debus“-Mitglieder das angesprochene Darlehen bereitgestellt. In Amstetten erhielt das Baudarlehen Ladner Marianne, Hauptplatz 30. Interessenten wollen sich um nähere Auskünfte über das Darlehenssystem an obgenannte Landesgeschäftsstelle wenden. Auf Verlangen werden Prospekte zugesandt.

Sport. Sportklub St. Pölten — A.F.K. 2:1 (1:0). Hartkämpfer Sieg der Gäste. Die Stürmerreihe der Amstettner verjagt vollkommen. Das am letzten Sonntag gegen den erstklassigen St. Pöltner Sportklub ausgetragene Wettspiel nahm einen äußerst spannenden Verlauf. Die Gäste waren den Heimischen in keiner Weise überlegen, welcher Umstand in dem knappen Resultat deutlich zum Ausdruck gebracht wird. Nur der Unfähigkeit der Amstettner Stürmer haben die St. Pöltner diesen billigen Erfolg zu verdanken. Brunner ist weit von seiner früheren Form entfernt, Baumgartner kein Rechtsverbinder,

Feigl 1 ein Zeitlupenstürmer, auch Quirtmair spielte diesmal unter seinem Niveau. Befriedigen konnten lediglich nur Rihs und Feigl 3. Spielderlauf: Anfangs bewegte sich das Spiel meistens im Mittelfeld, da die Angriffe beider Parteien an den gut arbeitenden Verteidigungen scheiterten. Gelegentlich eines Angriffes kommt Brunner schon durch, doch wird sein schwacher Schuß eine Beute des St. Pöltner Tormannes. In der 30. Minute sendet der Rechtsverbinder der Gäste nach einer schönen Kombination ein. Die Amstettner ripostieren und eine schöne Flanke Baumgartners verpassen die drei Innenstürmer. Nach Seitenwechsel kommen die St. Pöltner etwas auf und erzielen, nach einem Fehler Feigls 2, ihren zweiten Treffer. Von nun an sind die Heimischen erdrückend überlegen und beschränken sich die Gäste nur auf das Verteidigen ihres Heiligtums. Einen, wegen eines Fouls den Amstettnern zugesprochenen Elfmeter verwandelt Brunner. Bis zum Schlußpfiff ergeben sich für die Amstettner unzählige Torchancen, welche aber alle vergeben werden. Schiedsrichter Braun, Linz, sehr gut. Die Amstettner Reserven konnten mit 2:1 nach spannendem Kampfe über ihren Gegner die Oberhand behalten. Die Schülermannschaft des A.F.K. mußte von der körperlich überlegenen Sankt Pöltner Jungmannschaft eine 3:0-Niederlage hinnehmen. — F.A.C. Wien (Reserven komb.) und der erstklassige Amateurverein Sportklub Burgtheater Wien am 15. und 16. August Gäste des Amstettner Fußballklubs. Auch unser Fußballklub hat für die Festtage, welche uns durch die glanzvoll arrangierte Ausstellung bevorzugen, zwei Gegner von Klasse und Rang verpflichtet. Am Samstag den 15. ds. stehen unsere heimischen Fußballer dem erstklassigen Amateurverein Sportklub Burgtheater gegenüber. Beginn dieses Spieles um 5 Uhr nachmittags. Vorher tragen die Schülermannschaften des christlich-deutschen Turnvereines und des A.F.K. ein Freundschaftstreffen aus. Am Sonntag den 16. tritt der Amstettner Fußballklub der erstklassigen Wiener Profesionalliga des A.F.C. Wien, welche durch die Spieler der ersten Mannschaft, wie Zirtelbach 1 und 2, Janata und Biele verstärkt wird, gegenüber. Daß dieses Spiel zu den schönsten und spannendsten der Saison zählen wird, können wir jetzt schon voraussagen. Spielbeginn um 5 Uhr nachmittags. Bemerkenswert ist noch, daß die angelegtesten Spiele bei jeder Witterung stattfinden. Vor dem Hauptspiel trägt die erste Mannschaft des D.F.K. Waibhofen ihr fälliges Retourspiel gegen die Amstettner Reserven aus.

Vereinigte Kinos Amstetten. — Invaliden-Tonfilmkino. Freitag den 14., Samstag den 15., Sonntag den 16. und Montag den 17. August: Vier Tage deutscher Tonfilm: „Der k. u. k. Feldmarschall“. Mittwoch den 19. und Donnerstag den 20. August: Stummfilm: Karl Auer in dem packenden Kriminaldrama „Im Treijor um Mitternacht“. Freitag den 21., Samstag den 22., Sonntag den 23. und Montag den 24. August: Albert Bassermann, Brigitte Helm und Harald Paulsen in dem 100%igen deutschen Tonfilm „Araun“. — **Stadtino.** Freitag den 14., Samstag den 15. und Sonntag den 16. August: Henry Voren, Mary Kid, Igo Sgm und Erik Kampers in „Die Herrin und ihr Knecht“. Freitag den 21., Samstag den 22. und Sonntag den 23. August: Truus van Alten, Ernst Verebes, Georg Alexander und Hermann Picha in „Die lustigen Wagabunden“.

Dehling. (Leichenbegängnis.) Am Donnerstag den 6. August starb die hiesige Hausbesitzer- und Bäckermeistersgattin Frau Barbara Mölzer im Alter von 48 Jahren. Das am Samstag den 8. August nachmittags stattgefundene Leichenbegängnis gab beredten Beweis von der Beliebtheit und Wertschätzung, deren sich die Vortorbene bei jedermann erfreute. Den imposanten Leichenzug eröffnete die Ortsmusikkapelle, welche während des langen Leichenzuges ergreifende Trauerweisen spielte; dann folgte der Kameradschaftsverein, die freiw. Feuerwehr, die kathol. Frauenorganisation, der Kirchenjünglerchor, der beim Trauerhause, in der Kirche und am Grabe Trauerlieder zum Vortrage brachte, dann der konduzierende Priester, Stifskapitular P. Aggadius Decker von Seitenstetten. Dem reich mit Blumen und Kränzen geschmückten Sarge, getragen und zu beiden Seiten mit brennenden Kerzen von Mitgliedern des Kameradschaftsvereines flankiert, folgten die tieftrauernden Angehörigen und Verwandten sowie eine große Anzahl Leidtragender aus Dehling und Umgebung. Am offenen Grabe widmete Kanzleinspektor Dittler der Verstorbenen ehrende Worte des Abschiedes.

Mauer-Dehling. (Schwerer Motorradunfall.) Am Samstag den 9. August fuhr der Pfleger der hiesigen Landesanstalt Alois Renner mit dem Konsumvereinsangehörigen Johann Schira mit dem Motorrad zum Gaisbergrennen nach Salzburg. Auf der Heimfahrt am Sonntag den 10. August gegen 1/7 Uhr abends wollte Renner in Kleinmünchen bei der Einmündung der Dauphinstraße in die Wiener Reichstraße einbiegen. Im selben Augenblicke kam ihm ebenfalls mit einem Motorrad auf der falschen Straßenseite und mit großer Geschwindigkeit der Schmiedehilfe Leopold Kirnberger aus Freinsdorf entgegen. Ein Zusammenstoß schien unausbleiblich. Schira erkannte die drohende Gefahr und sprang rechtzeitig vom Sozius ab, wurde aber dabei mehrere Meter weit geschleudert. Die beiden Motorradfahrer fuhrten mit solcher Gewalt zusammen, daß beide blutüberströmt neben ihren schwer beschädigten Motorrädern liegen blieben. Die Sicherheitswache verständigte sofort die Rettungsgesellschaft, die die drei Genannten in das Spital der Barmherzigen Brüder überführte. Schira trug glücklicherweise nur Hautabschürfungen an den Knien und am Ellbogen und unbedeutende Quetschungen davon, Renner hingegen eine Zertrümmerung des Unterkiefers, ferner einen Armbruch und eine leichtere Schädelfraktur, während Niernberger eine vollständige Zertrümmerung der linken Kniegelenke, einen Schädelbasisbruch mit schwerer Gehirnerschütterung erlitt. Schira wurde aus der Spitalbehandlung bereits entlassen. Renner befindet sich auf dem Wege der Besserung, während Niernberger noch immer nicht einernehmungsfähig ist. Nach Zeugenaussagen sowie nach Feststellung der intervenierenden Sicherheitswache ist an dem schweren Unfälle einzig und allein der Schmiedehilfe Niernberger schuldtragend. Renner war vorschriftsmäßig und in mäßigem Tempo gefahren, während Niernberger mit großer Geschwindigkeit und noch dazu auf der falschen Straßenseite Renner entgegenfuhr, so daß ein Zusammenstoß unvermeidlich war.

Neufurth. (Schadenfeuer.) Am 9. August um die Mittagszeit entstand im Maschinenhaus des Sägewerkes der Firma Rauscher in Neufurth, vermutlich durch Funkenflug aus dem nahen Kamin ein Feuer. Der Schaden beträgt rund 10.000 Schilling.

Markt Döb. (Bezirksfeuerwehrtag.) Am Sonntag den 2. August 1931 fand im lieblichen Markte Döb, begünstigt vom herrlichsten Wetter, der 10. Bezirksfeuerwehrtag statt. Die freiw. Feuerwehr von Markt Döb unter Kommando ihres Hauptmannes Bürgermeister Franz Gruber und des Brandmeisters Franz Klim a hatte zum Empfange der Delegierten sowie aller übrigen erschienenen Feuerwehrkameraden an Vorarbeit ihr bestes geleistet. Schon am Vorabend wurde der Festtag durch eine Blazmusik, verbunden mit einem Fackelzug eingeleitet, an dem nicht nur aus Markt Döb, sondern aus der gesamten Umgebung zahlreiche Freunde und Gönner der Wehr teilgenommen haben. Der eigentliche Festtag wurde um 5 Uhr früh mit einem Bedruf durch die stramme Deder Vereinskapelle eingeleitet, dem hernach die Festmesse folgte. Um 10 Uhr vormittags begann die Delegiertentagung im Saale des Gasthofes Walter Sturm, bei der ernste Angelegenheiten der Wehren in unserem Bezirke zur Verhandlung standen. Ab 12 Uhr mittags war wiederum Blazmusik und programmgemäßer Empfang der auswärtigen Vereine, — insgesamt 32 — die mit etwa 700 Kameraden und außerdem 2 Musikkapellen (Zeillern und Wallsee-Sindelburg) erschienen waren. Nach der Mittagspause wurde durch Brandmeister Kameraden Klim a die Aufstellung aller Vereine veranlaßt und um 1/2 Uhr nachmittags konnte er die Meldung an Bezirkskommandanten Kam. Hans Kolb erstatten, der mit großer Freude die Meldung der so zahlreich erschienenen Kameraden zur Kenntnis nahm. Auf der Festtribüne fanden sich nebst Hochw. Herrn Dekanaten Litz und Meiseleser Hochw. Dr. Plattner die Mitglieder der Gemeindevertretung, die Beamten der Ortsgendarmerie, die Mitglieder des Bezirksfeuerwehrausschusses Amstetten und die Hauptleute der verschiedenen Vereine sowie Bezirkskommandant Kam. Hans Kolb und Landesfeuerwehrbeirat Kam. Abg. Hans Höller sowie Kommandant der Ortsfeuerwehr von Markt-Döb Franz Gruber ein. Bezirkskommandant Hans Kolb eröffnete den nachmittägigen Teil des Bezirksfeuerwehrtages und Kamerad Franz Gruber begrüßte die erschienenen Kameraden als Bürgermeister namens der Gemeindevertretung und der Bewohnerschaft von Markt Döb und dankte in herzlichen Worten für die feinerzeitige Verlegung des Bezirksfeuerwehrtages nach Markt Döb. Hierauf ergriß Landesfeuerwehrbeirat Abg. Hans Höller das Wort zur Festrede. Kurz und bündig wie immer waren seine marianten Worte und verwies er besonders in seiner Rede auf den vielhundertjährigen Bestand des Marktes Döb, brachte dann Geschichtliches seit der Gründung der Feuerwehr des Marktes und gedachte in herzlicher Weise jener Wehrmänner, die bereits 25 Jahre und darüber hinaus ununterbrochen den Rost der Nächstenliebe tragen. Er dankte den Kameraden und überreichte ihnen namens der Landesregierung und namens des Landesfeuerwehrverbandes die Medaillen für 25- und 40jährige Dienstzeit sowie die Diplome des Feuerwehr-Landesverbandes. Der inzwischen erschienene Nationalrat Franz Magerhofer von Aschbach richtete ebenfalls herzliche Worte des Dankes namens der Bevölkerung an die Wehrmänner. Nachdem Landesfeuerwehrbeirat Kam. Höller die Dekorierung einiger Kameraden von der Stadtfeuerwehr Amstetten, Markt Döb und Neuhofen a. d. Obbe beendet hatte und die Firma Rosenbauer das Motorgerät „Kleiner Glorian“ und „C 60“ zur Zufriedenheit vorgeführt hatte, fand der Bezirksfeuerwehrtag mit einer strammen Defilierung der erschienenen Kameraden vor den Ausgezeichneten und den Ehrengästen den offiziellen Abschluß. Hernach unterhielten sich noch lange Zeit in den eigens hiezu hergerichteten Festgärten die Kameraden bei den herrlichen Klängen der erschienenen Musikkapellen. Das Kommando sowie alle Kameraden der Feuerwehr Döb danken auf diesem Wege allen Mitarbeitern, besonders aber den Ehrendamen und den erschienenen auswärtigen Kameraden, die sich in den Dienst der guten Sache gestellt haben. Gut Heil!

Markt Ardagger. (Unfall.) Der 27jährige Landarbeiter Karl Gebetsberger aus Winkling besichtigte am 6. August die zum Hause des Landwirtes Johann Umon in Kollmitzberg führende Lichtleitung, die seit dem letzten Gewitter gestört war. Er stieg mit nacktem Oberkörper auf einer Leiter zu den Verteilungsmasten empor und sah bei den Sicherungen nach. Infolge Berührung der Leitungsdrähte geriet er in den Stromkreis und wurde getötet.

Blindenmarkt. (Ertrunke.) Am 28. Juli fiel der dreijährige Landwirtssohn August Fehring er aus Blindenmarkt beim Spielen in den vor dem Elternhause vorbeischießenden Mühlbach und ertrank. Die Leiche wurde am 29. Juli bei der Schleufe im Schlosse Hubertendorf geborgen.

Blindenmarkt. (Auch Herr Nationalrat Geyer hat Rücksicht zu nehmen.) Wir werden um Aufnahme der folgenden Zeilen ersucht: Das Bad, das die Obbe zwischen Blindenmarkt und Ferschnitz bildet, ist mit der Schotter- und Dünenandbank wohl das schönste im Laufe der Obbe. Schon den zweiten Sommer aber wird dieses Bad, das von den Einwohnern und Sommerfrischlern sehr gerne besucht wird, in der unglaublichen Weise verunreinigt. Nunmehr hat die Sanitätsbehörde angeordnet, daß das Flußbad geschont und nicht mehr verunreinigt werden darf. Darüber setzt sich aber scheinbar Herr Nationalrat Geyer

hinweg, sonst könnte es nicht vorkommen, daß just am vergangenen Sonntag nachmittags, wo das Bad von fast 100 Badenden besucht war, seine Pferde in die Schwemme getrieben wurden und zwar mitten unter die Badenden. Der begreifliche Unmut der Badegäste und Sommerfrischler genügte dem Herrn Volksvertreter noch nicht und er ließ leztlich ein zweispänniges Fuhrwerk mit dem Jauchefuß — „Mistsuppenfuß“ — in die Ybbs ebenfalls unter die Badenden fahren und auslaufen und reinigen. Nun heißt es allgemein, Herr Geier soll zum „Sanitätsminister“ ernannt werden, wie auch die „Fremdenindustrie“ in Oesterreich ihn zum Obmann haben will. Doch Spaß beiseite. Es ist schon sehr merkwürdig, daß es just ein „Volksvertreter“ ist, der glaubt, gegenüber der Allgemeinheit — es ist noch lange hin zu den Wahlen — keine Rücksicht üben zu müssen.

Ein „Wähler“.

Aus St. Peter in der Au und Umgebung.

Seitenstetten. (Fahnenweihe.) Vom herrlichsten Wetter begünstigt, hielt der bereits vor 31 Jahren gegründete Männergesangsverein „Liederfreunde“ am Sonntag den 2. August das Fest seiner Fahnenweihe ab. Am Vorabend fand nach einer Totenehrung vor dem Kriegerdenkmal ein Fackelzug durch den leider etwas spärlich besagten und geschmückten Ort, woran sich dann im Gasthose Mauerlehner ein Festabend anschloß, an dem sich auch zahlreiche Vertreter der Männergesangsvereine St. Peter i. d. Au, „Urtal“ Mauer-Dehling und Wolfsbach beteiligten. Eingeleitet wurde der Abend mit exakt ausgeführten Musikstücken eines Streichorchesters unter Leitung des Medizinalrates Dr. Leopold Berger. Vereinsvorstand Mauermeister Reithauer begrüßte hierauf die erschienenen Festgäste und Vereine, worauf Bundesrat Bilek aus Markt Haag, Bürgermeister Zwadl aus Markt Seitenstetten, Gründungsobmann, Kaufmann Porpaczny aus St. Pölten, Gauleitungsmitglied Kanzleinspektor Dtt aus Mauer-Dehling und Vereinsvorstand Zinner des Männergesangsvereines St. Peter i. d. Au Ansprachen hielten. Gründungsobmann Porpaczny wurde zum Ehrenmitglied des Vereines ernannt und ihm eine prachtvolle Ehrenurkunde überreicht, während die noch lebenden Gründungsmitglieder Edermayer, Holler und Mauerlehner Anerkennungsdiplome erhielten. In bunter Reihenfolge kamen dann Musik- und Gesangstücke zum Vortrage. Stürmischen Beifall fand das vom Schuldirektor i. R. eigens für das Fest verfaßte und selbst vorgetragene Gedicht „Lied und Leben“. Für den unterhaltenden Teil des Abends sorgte ein lustiges Quartett des Männergesangsvereines St. Peter i. d. Au. Am Festtage früh war musikalischer Wehruf, ausgeführt von der Ortsmusikkapelle. Um 10 Uhr vormittags bewegte sich der Festzug, an dem sich der Arbeiterverein mit Fahne, die freiwillige Feuerwehr, der Kameradschaftsverein mit Fahne, der Burschenverein mit Fahne und die Männergesangsvereine Biberbach mit Musik, St. Peter i. d. Au mit Fahne, „Urtal“ Mauer-Dehling mit Fahne und Wolfsbach mit Fahne beteiligten, in den großen Stifshof, wo sich bereits auf einer Festtribüne die Ehrengäste eingefunden hatten. Abtpräses P. Doktor Theodor Springer las unter Assistentz die Feldmesse, während welcher die anwesenden Männergesangsvereine die „Deutsche Messe“ von Schubert sangen. Nach erfolgter Weihe der Fahne durch den Abtpräses, Uebergabe der Fahne, Ueberreichung der Fahnenbänder und Vortrag des Festchores „Die Ehre Gottes“ hielt Bundesrat Bilek die Festrede. Mit einem Vorbeimarsch vor der neuen Fahne und den Ehrengästen fand die vor-mittägige Feier ihr Ende. Um 14 Uhr setzte sich der Festzug vom Gasthose Mauerlehner aus in Bewegung. Eröffnet wurde derselbe von einem Fahnenchwinger, dem drei Herolde zu Pferd folgten. Dann folgten die Musikkapelle Seitenstetten, die Männergesangsvereine Amstetten 1862, Amstetten „Liederkränz“ mit Fahne, Amstetten „Reiterrunde“, Markt Aschbach mit Fahne, Biberbach mit Musikkapelle, Enns, Markt Haag, Haiders-hofen, Neuhofen a. d. Ybbs, „Urtal“ Mauer-Dehling mit Fahne, Rosenau-Bruckbach mit Fahne, St. Peter i. d. Au mit Fahne und Musikkapelle, Ulmerfeld-Haus-mening, Wolfsbach mit Fahne und Seitenstetten mit Fahne. Auf dem Festplake wurden die mit Fahnen er-schienenen Vereine mit Erinnerungsbändern bedacht, worauf nach einigen Musikvorträgen von sämtlichen Vereinen unter Leitung des Chormeisters Lehrer De-ma als Gesamthöre „Bundeslied“ von Mozart, „Wa-terland“ von Wohlgemuth und „Abschied“ von Krem-fer gesungen wurden. Anschließend folgten die Einzel-höre der Vereine Biberbach, Amstetten, „Reiterrunde“, St. Peter i. d. Au, „Urtal“ Mauer-Dehling, Rosenau-Bruckbach, Markt Aschbach und Wolfsbach. Nach einigen Musikvorträgen beendete der Männergesangsverein „Liederfreunde“ Seitenstetten mit dem Vortrage eines Chores das in jeder Beziehung gelungene Festkonzert.

Aschbach. (Todesfälle.) In der Gemeinde Ober-Aschbach starb Frau Aloisia Schachner, Wirtschafts-besitzerin, im Alter von 39 Jahren. — In der Gemeinde Dorf Aschbach Herr Karl Mayrhofer, Wirtschafts-besitzer am Gute Göstling und Altbürgermeister von Dorf Aschbach, im Alter von 78 Jahren.

— (Besitzwechsel.) Frau Rosina Kattner übergab ihr Haus Nr. 30 „Edla“ samt Grundstücken, Fundus instruktus und freien Fahrnissen an ihren Sohn und ihre Schwiegertochter, die Ehegatten Leopold und Maria Kattner, wohnhaft in Oberaschbach, um den Betrag von 15.000 Schilling in Gold und lebenslänglicher Ausnahmsleistung.

Aus Gaming und Umgebung.

Lunz am See. (Ein seltener Fang) gelang dem Fischer Josef Wimmer in Seehof, indem er aus dem Lunzersee am 22. Juli eine Lachsforelle von 117 Zentimeter Länge, einem Umfange von 75 Zentimeter und einem Gewicht von 19.80 Kilogramm zog. Sie wurde bis zum 1. August in Seehof lebend erhalten und an diesem Tage im Gasthose Grubmagr früh-morgens abgeschlagen, um als Forellenschnitzel den Som-mergästen verabreicht zu werden. Nach der Tötung wurde der Fisch vom Laboranten Karl Hermann im Lichtbild festgehalten. Der Kopf, der allein rund 2 Kilo wiegt, befindet sich nun im Besitz der biologischen Station. In Bezug auf dieses seltene Ereignis sei hin-gewiesen, daß im Jahre 1848 ? (1845 oder 1843, da die Einziffern deutlich nicht lesbar ist) am 4. Oktober eine Lachsforelle im Gewichte von 40 Pfund, am 15. Oktober eine solche von 45 Pfund von dem damaligen Fischer Leopold Kofel im Lunzersee gefangen wurde, wie ein vorhandenes Delbild bezeugt. Auch in früheren Jahr-hunderten hielt man einen so seltenen Fang im Bilde fest, was bewiesen wird, daß aus dem Nachlasse des Grafen Festetics de Tolna von Gaming unter anderem auch ein großes Delgemälde aus dem 18. Jahrhundert zur Versteigerung gelangte, darstellend eine riesige Lachsforelle (wahrscheinlich natürliche Größe), welche im Lunzersee gefangen wurde. Das Bild konnte für das Lunzer Heimatmuseum, wohin es eigentlich gehört, aus Geldmangel leider nicht erworben werden.

Aus Melk und Umgebung.

Melk. (Todessturz im nächtlichen Dun-kelel.) Nach einer Meldung aus Innsbruck verunglückte am Samstag den 8. August der 21jährige Student Kurt Fraß, der Sohn des Bezirkshauptmannes von Melk Hofrats Fraß, auf dem Wege von St. Leonhard im Passeiertal auf den Saufenpaß tödlich. Eine Gesellschaft mehrerer österreichischer Bergsteiger, der auch Fraß angehörte, was am Samstag zu einer nächtlichen Fußwan-derung von St. Leonhard ausgebrochen. Fraß machte kurz vor Walten in der Dunkelheit einen Fehltritt und stürzte in die über hundert Meter tiefe Schlucht. Er konnte nur mehr als Leiche geborgen werden.

Melk. (Todesfälle.) Im Alter von kaum 30 Jahren ist in einem Wiener Sanatorium bald nach der Geburt eines Knaben Frau Marianne Pfleger am 4. August gestorben. Die Verstorbene, die in der Blüte ihres jungen Lebens vom Tode ereilt wurde, war das einzige Kind der hier ansässigen Schuhmachermeisters-witwe Frau Marie Kronster, die über den plötz-lichen Tod ihres Kindes ganz gebrochen ist. — Ebenfalls unverhofft ist am 5. ds. im hiesigen Krankenhaus nach einer Operation und kurzem, schmerzvollem Leiden Frau Marie Grießler, die Gattin des hiesigen Bäder-meisters und Hausbesizers Franz Grießler, im Alter von 66 Jahren verstorben. Die große Anteilnahme am Begräbnis, das Freitag den 7. ds. stattgefunden hat, be-wies die große Wertschätzung und Beliebtheit, derer sich Frau Grießler und ihre ganze Familie erfreut.

— (Vom Turnverein.) Beim Bergturnfest am Zauerling hat sich der Turnverein Melk wieder zahlreich beteiligt und eine Anzahl beachtenswerter Siege er-zungen. Vor allem war es wieder Fräulein Hilde Kühn, die in der Stufe der Jugendturnerinnen mit 89 Punkten den ersten Rang erreichte. Aufsehen erregt hat auch Frä. Erna Braß, die beim Lauf in gutem Stil eine hervorragende Zeit erreichte. Sie errang in der Unterstufe der Turnerinnen ebenfalls den ersten Sieg mit 52 Punkten. In der Unterstufe der Turner errang Gymnastiat Erich Car den 18. Rang (mit 44 Punkten), in der Oberstufe Alfons Marangoni den 17. Rang (mit 56 Punkten). Von den Knaben erreichten Alfred Wöhl den 10. und Heinrich Schweinsteiger den

25. Rang. — Einen großen Erfolg erzielte der Turn-verein Melk beim Gauturnfest in Waidhofen a. d. Ybbs beim Endkämpfe um die Gaumeisterschaft im „Ball über die Schnur“. Vom Vereine waren angetreten die Turn-schwester Trude Böhm, Goldi Knaf, Hilde Kühn, Hilde Seidl und Gerta Schmidl. Zuerst gewann Melk das Spiel gegen St. Pölten 67:17, dann das Ent-scheidungs-spiel gegen Rosenau (64:23). Hiedurch hat der Turnverein Melk die Meisterschaft im ganzen Oetscherturngau errungen und wird sich noch in diesem oder im nächsten Monate um die Meisterschaft im gan-zen Turnkreis (Niederösterreich und Wien) beteiligen.

Ausgleiche.

Eröffnung des Ausgleichtsverfahrens über das Ver-mögen des Rudolf Huber, nichtprotokollierten Kauf-mannes in Zell-Waidhofen a. d. Y. Ausgleichs-kommissär: Landesgerichtsrat Dr. Resch, Gerichtsvor-steher des Bezirksgerichtes Waidhofen a. d. Y. Aus-gleichsverwalter: Dr. Karl Freund, Rechtsanwalt in Waidhofen a. d. Ybbs. Tagung zum Abschlusse eines Ausgleiches bei dem Bezirksgerichte Waidhofen a. d. Y. am 18. September 1931, nachmittags 1/3 Uhr. An-meldungsfrist bis 10. September 1931.

Kreisgericht St. Pölten, Abt. 5, am 8. August 1931.

Eröffnung des Ausgleichtsverfahrens über das Ver-mögen des Josef Eichhorn, Ziegeleipächters in B-lindenmarkt. Ausgleichskommissär: Oberlan-desgerichtsrat Dr. Peninger, Gerichtsvorsteher des Bezirksgerichtes Ybbs a. d. Donau. Ausgleichsverwal-ter: Rechtsanwalt Dr. Konrad Bauer in Ybbs a. d. Donau. Tagung zum Abschlusse eines Ausgleiches bei dem Bezirksgerichte Ybbs a. d. Donau am 19. Septem-ber 1931, vormittags 10 Uhr. Anmelungsfrist bis 10. September 1931.

Kreisgericht St. Pölten, Abt. 5, am 8. August 1931.

Wochenschau

In Newyork tritt derzeit die Kinderlähmung sehr zahlreich auf. Gegenwärtig liegen 902 Kinder in den Krankenhäusern.

Auf den D-Zug Basel—Frankfurt—Berlin wurde von Verbrechern ein Sprengstoffattentat verübt. Die Explosion ereignete sich in der Nähe von Tüterbog bei Klosterzinna. Neun Waggons entgleisten. Trotz der Schwere des Unglückes wurde nur eine Frau schwer und 70 weitere Passagiere leichter verletzt. Regierung und Reichsbahnverwaltung haben eine Prämie von 100.000 Mark auf die Ergreifung der Täter ausgesetzt. Man ist den Tätern bereits auf der Spur. Ihre Verhaftung steht bevor.

Auf seinem Landsitze in Trins im Gschnitztal in Tirol starb im Alter von 68 Jahren der Professor der Wiener Universität und Direktor des Botanischen Gartens Hof-rat Dr. Richard Wettstein-Westersheim. Wettstein war ein Gelehrter von anerkanntem internationalen Ruf. Er war ein Vorkämpfer des Anschlussgedankens und galt stets als einer der ernstesten Anwärter für die Bundespräsidentenschaft.

In Leoben explodierte in der Zellstoffabrik ein Rohr eines Chlorgaswagens mit 15 Tonnen Inhalt. Durch die ausströmenden Gase wurde die ganze Fabrik und deren weite Umgebung vergast und es sind bis jetzt schon eine ganze Reihe von Gasvergiftungen von Angestellten und Arbeitern zu verzeichnen.

Der Ministerrat hat das Rekonstruktionkomitee bei der Kreditanstalt ernannt. Zum Vorsitzenden wurde Minister a. D. Universitätsprofessor Dr. Alfred Gürtler bestellt.

Der Listenführer der Nationalsozialisten bei den letz-ten Gemeinderatswahlen in Klagenfurt, Ing. Troyer, hat sein Mandat niedergelegt.

Orkanartige Wolkenbrüche haben in Südtirol schwere Verkehrs-schäden und Ueberschwemmungen verursacht.

Der junge schottische Flieger Mollison hat einen Flug Australien—England in 8 Tagen 22 Stunden 25 Mi-nuten durchgeführt und damit alle Rekorde geschlagen. Als er landete, war er derart erschöpft, daß er vom Pi-lotensitz weggetragen werden mußte. Er hat während des neun-tägigen Fluges kaum zehn Stunden geschlafen. Mollison hat durch seinen Flug den von dem englischen Industriellen Whitelaw ausgesetzten 1000 Pfund Ster-ling-Preis gewonnen.

Der Führer der N.S.D.A.P. in Köln, Heister, wurde am Eingang seiner Wohnung von Kommunisten meuch-lings erschossen.

In Deutschland will man Bier-Pfennig-Münzen prägen.

In Gmunden ist Dr. Edener mit Gemahlin und Toch-ter zum Kuraufenthalt eingetroffen.

Das Schwurgericht in Ried im Innkreis wird zur Durchführung der Verhandlung im Prozeß gegen die Attentäter auf König Zogu delegiert. Diese Maßnahme erschein notwendig, weil in Ried die Ueberwachung des Auditoriums leichter möglich ist und eine Gefährdung der Prozeßparteien nicht zu befürchten ist.

In der ungarischen Gemeinde Törtel hat ein Hahn einen unbeaufsichtigt gebliebenen Säugling getötet, in-dem er ihm mit dem Schnabel den Kopf einschlug.

Marktbericht.

Rindermarkt in St. Marg vom 3. August 1931.

Es notierten pro Kilogramm Lebendgewicht in Schilling:

	Prima		Sekunda		Tertia	
	von	bis	von	bis	von	bis
Maftbleh	Ochsen	1.30 1.50	1.10 1.29	0.80 1.09		
	Stiere	1.05 1.15	0.95 1.04	0.80 0.94		
	Rühe	1. — 1.10	0.90 0.98	0.80 0.89		
Beinbleh					0.45 0.79	
Auftrieb aus dem	Inland 1.112 Stück		Zusammen 2.359 Stück		Ausland 1.247 Stück	
Davon Maftbleh	1.289 St.		1.070 St.		Unverk. 23 St.	

Tendenz: Gegenüber der Vorwoche verminderte sich der Auftrieb um 252 Stück. Bei ruhigem, gegen Marktluß ab-flauendem Verkehre wurden Ochsen und Rühe zu unveränderten, Stiere und Beinbleh zu festen Vorwochenpreisen verkauft.

Schweinemarkt in St. Marg vom 4. August 1931.

Es notierten pro Kilogramm Lebendgewicht in Schilling:

	I. Qualität		II. Qualität		III. Qualität	
	von	bis	von	bis	von	bis
Fleischschweine, Ibd.	1.95	2.20	1.70	1.92	1.30	1.68
Fetttschweine, lebend	1.50	1.60	1.40	1.49	1.30	1.38
Auftrieb:	12.422 Fleischschw., 4.187 Fetttschw.		Zusammen 16.609 Stück			
Aus dem Inl.	3.047 St., aus d. Ausl. 13.562 St., Unverkauft: 880 St.					

Tendenz: Gegenüber der Vorwoche erhöhte sich der Neu-auftrieb um 519 Stück. Bei ruhigem, gegen Marktluß ab-flauendem Verkehre wurden prima leichte Fleischschweine zu un-veränderten Vorwochenpreisen verkauft. Schwere Sorten und mindere Qualitäten verbilligten sich um 10 g, Fetttschweine um 1) bis 15 g pro Kilogramm Lebendgewicht.

Entgeltliche Ankündigungen und Anpreisungen sind durch Nummern gekennzeichnet.

Im Sommer 1919 verschwanden in den Zillertaler Alpen der Resident der Wiener Nationalbank Armin Anlauf und der Innsbrucker Universitätsprofessor Doktor Koban. Nun wurden dieser Tage die beiden vermißten Touristen tot aufgefunden. Die örtliche Lage der nunmehr aufgefundenen toten Touristen läßt es als sicher erscheinen, daß sie in eine Gletscherpalte gestürzt sind. Die Leichen wurden durch die Tätigkeit der Gletscherbäche jetzt ans Tageslicht geschwemmt.

Das Geheimnis des Verschwindens der Wiener Kontristin Irene Chrison, die mit dem Inhaber des in Konkurs befindlichen Marienhilfer „Hauses der Geschenke“, Walter Kohn, nach Südamerika gereist war, hat nun seine Aufklärung gefunden. Kohn hat das junge Mädchen und seinen Rivalen, den jungen Stuttgarter Kaufmann Heinz Scheel, der sich dem Paare angeschlossen hatte, im Urwald ermordet. Kohn befindet sich im Staatsgefängnis von La Paz.

Ing. Hans Hoerbiger, der Schöpfer der Welteislehre, ist schwer erkrankt. Hoerbiger ist 71 Jahre alt.

Der berühmte deutsche Rennfahrer Caracciola hat einen Nervenzusammenbruch erlitten.

Ein Riesenbrand im Stadtteil Pera von Konstantinopel hat das muselmanische Viertel Matscha vernichtet. 150 Häuser fielen dem Brande zum Opfer.

Die Expedition des Eisbrechers „Malgin“ hat an der südwestlichen Seite der Karl Alexander-Insel drei kleine Inseln entdeckt.

Durch einen Vulkanausbruch ist die Stadt Coscomatepec (Staat Veracruz, Mexiko) schwer verwüstet worden. Zahlreiche Häuser wurden von der glühenden Lava erfasst und zum Einsturz gebracht. Die Zahl der Toten beträgt bis nun 15.

Ein Schmugglerkonjortium in der Tschechoslowakei, an dessen Spitze die Kaschauer Pferdehändler Brüder Goldstein stehen, hat mit falschen Pferddepässen in zwei Jahren schätzungsweise 50.000 Pferde von Polen eingeschmuggelt.

Die Burg Buchlau in Mähren ist abgebrannt. Die Burg stammt aus dem Beginn des 13. Jahrhunderts und ist eine der ältesten und besterhaltenen Burgen Mährens. Die Burg gehört der Familie der Grafen Berchtold. Knapp vor dem Weltkrieg fand in Buchlau die historische Begegnung des Grafen Berchtold mit dem russischen Außenminister Iswoltski statt.

Der Gattin des Wiener Bankiers Reitzes ist in der Inneren Stadt eine äußerst wertvolle Perlenkette abhanden gekommen. Ob es sich um einen Diebstahl oder einen Verlust handelt, läßt sich vorläufig nicht sagen. Der Wert der Kette dürfte 400.000 Schilling betragen.

Nach den bestehenden gesetzlichen Vorschriften sollte in der zweiten Hälfte des Jahres 1931 eine Volkszählung vorgenommen werden. Aus Ersparungsrücksichten und weil die Volkszählung nur die Erscheinungen der Krisenzeit festhalten würde, wird die Volkszählung voraussichtlich um 5 Jahre verschoben werden.

Humor.

„Jetzt ist der Lehmann auch tot, dem Sie vor drei Monaten die hundert Flaschen Wein verkauft!“ — „Bei Gott, das habe ich nicht gewollt!“

Er trüppelt. Sie (im Ehestreit zu ihrem Manne): „Du kannst nicht sagen, daß ich dir je etwas vorgelogen habe.“ — Er: „Das behaupte ich ja auch nicht. Aber wenn ich es merken sollte, dann werde ich jedesmal einen Schnitt ins Klavier machen.“ — Sie (wütend): „Bist du verrückt, meinen schönen Flügel ruinieren zu wollen?“

Es regnete unerbittlich. Der fremde Herr langweilte sich; er erkundigte sich beim Wirt des Abendorfes: „Sagen Sie — haben Sie Bücher?“ — „O mei, — — — ja so vom Steueramt?“

Im Theater. „Wie lebenswahr der Sterbende töchelt.“ — „Mama, das ist der Mann da hinter uns — der schnarcht!“

Dressuren. „Ja, all die Kunststücke hat Mama dem Hunde beigebracht“, sprach Juge stolz zu ihrer Freundin, „jetzt will sie ihn aber noch auf den Mann dressieren.“ — „Was — den auch?“

Schriftl. Anfragen an die Verm. d. Bl. sind stets 20 g beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden können.

Radioprogramm vom 17. bis 23. August 1931.

Montag den 17. August:

- 9.20: Wiener Marktberichte.
9.30: Wettervorbericht (7-Uhr-Früh-Beobachtungen aus Oesterreich).
10.50: Wasserstandsberichte.
11.30: Schallplattenkonzert.
12.30: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, Mittagsbericht, Programmanlage und Verlautbarungen.
12.40 bis 14.00: Fortsetzung des Schallplattenkonzertes.
15.30: Zeitzeichen, Wiederholung des Wetterberichtes, Produktenbörse, Effekten- und Warenbörse, Clearing.
15.50: Praktische Winke für die Hausfrau.
16.00: Nachmittagskonzert.
17.35: Die Landwirtschaft auf der Wiener Herbstmesse.
17.45: Jugendliteratur: Aus Adalbert Stifters Büchern.
18.15: Für den Landwirt: Vermurung durch Wildbäche.
18.45: Stunde für den Bergsteiger: Alpine Namenskunde.
19.10: Die Büchsenmacher von Ferlach.
19.30: Turnen.
19.50: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, alpiner Wetterdienst, Programmanlage.
20.00: Spanien in der Musik.
21.30: Wiederholung der Wetterausichten, Abendbericht, Verlautbarungen.
21.45: Volkstümliches Konzert.

Dienstag den 18. August:

- 9.20: Wiener Marktberichte.
9.30: Wettervorbericht (7-Uhr-Früh-Beobachtungen aus Oesterreich).
10.50: Wasserstandsberichte.
11.30: Mittagskonzert.
12.30: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, Mittagsbericht, Programmanlage und Verlautbarungen.
12.40: Fortsetzung des Mittagskonzertes.
13.15-14.00: Schallplattenkonzert.
15.30: Zeitzeichen, Wiederholung des Wetterberichtes, Produktenbörse, Warenbörse der Wiener Börse, Effekten- und Warenbörse, Clearing.
15.45: Der Siegeszug des Bogportes.
16.00: Festspielübertragung aus Bayreuth: „Tristan und Isolde“.
In der ersten Pause (17.30 bis 18.30): Die Wagnerstadt Bayreuth (Hörbericht).
In der zweiten Pause (19.50 bis 20.45): Tristan und Isolde, Gestalten der Menschheitsgeschichte.
22.00: Wiederholung der Wetterausichten, Abendbericht, Verlautbarungen.
22.15: Abendkonzert (Übertragung aus dem Kaffee-Restaurant „Hohe Warte“).

Mittwoch den 19. August:

- 9.20: Wiener Marktberichte.
9.30: Wettervorbericht (7-Uhr-Früh-Beobachtungen aus Oesterreich).
10.50: Wasserstandsberichte.
11.30: Schallplattenkonzert.
12.30: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, Mittagsbericht, Programmanlage und Verlautbarungen.
12.40-14.00: Mittagskonzert.
15.30: Zeitzeichen, Wiederholung des Wetterberichtes, Produktenbörse, Effekten- und Warenbörse, Clearing.

- 15.50: Praktische Winke für die Hausfrau.
16.00: Akademie.
17.10: Gesangsvorträge Maria Nadai.
17.30: Die Schwalbe, ein Gast des Menschen.
18.00: Die Sommerausstellung der „Alberfina“.
18.15: Großstadt im Grünen: Wie die Wiener ihre Sommerfrischen entbedden.
18.45: Artisten.
19.05: Conference in Educational Broadcasting of the World Association for Adult Education (Der Weltfunk-Erziehungskongress in Wien).
19.35: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, alpiner Wetterdienst, Programmanlage.
19.45: Schallplattenkonzert.
20.15: Vorlesung Anton Amon.
20.45: Lieber- und Arienabend (Staatsopernsängerin Maria Keining).
21.30: Wiederholung der Wetterausichten, Abendbericht, Verlautbarungen.
21.45: Zigeunermusik (Übertragung aus dem Hotel Szent Gellert, Budapest).

Donnerstag den 20. August:

- 9.20: Wiener Marktberichte.
9.30: Wettervorbericht (7-Uhr-Früh-Beobachtungen aus Oesterreich).
10.50: Wasserstandsberichte.
11.30: Mittagskonzert.
12.30: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, Mittagsbericht, Programmanlage und Verlautbarungen.
12.40: Fortsetzung des Mittagskonzertes.
13.15-14.00: Schallplattenkonzert.
15.30: Zeitzeichen, Wiederholung des Wetterberichtes, Produktenbörse, Effekten- und Warenbörse, Clearing.
15.50: Schallplattenkonzert.
17.45: Kinderstunde: Vom türkischen Eulenspiegel.
18.15: Stunde für den Bergsteiger: Gehen auf Eis.
18.40: Für das Kind: Was spielen wir im Sommer auf der Wiese?
19.00: Die Geschichte Oesterreichs zur Römerzeit.
19.30: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, alpiner Wetterdienst, Programmanlage.
19.40: Eduard von Sueß.

Erwin Weiß (Eigenvorlesung).

- 20.30: Operettenaufführung „Hanni geht tanzen“.
Etwa 21.30: Wiederholung der Wetterausichten, Abendbericht, Verlautbarungen.
Freitag den 21. August:
9.20: Wiener Marktberichte.
9.30: Wettervorbericht (7-Uhr-Früh-Beobachtungen aus Oesterreich).
10.50: Wasserstandsberichte.
11.30: Schallplattenkonzert.
12.30: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, Mittagsbericht, Programmanlage und Verlautbarungen.
12.40 bis 14.00: Fortsetzung des Schallplattenkonzertes.
15.30: Zeitzeichen, Wiederholung des Wetterberichtes, Produktenbörse, Warenbörse der Wiener Börse, Effekten- und Warenbörse, Clearing.
16.00: Nachmittagskonzert.
17.30: Frauenstunde: Zwei Salzburger Dichtersinnen (Erna Blaas-Irene von Schölander).
18.00: Bericht für Reise und Fremdenverkehr.
18.15: Wochenbericht für Körperport.

- 18.30: Haarmoden der Griechen und Römer.
18.55: Erdöl und Kohle in Natur und Wirtschaft, 1. Teil.
19.20: Begegnung mit dem Edelmarler.
19.50: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, alpiner Wetterdienst, Programmanlage.
20.00: 7. Orchesterkonzert: W. A. Mozart (Übertragung aus dem Mozarteum in Salzburg).
21.50: Wiederholung der Wetterausichten, Abendbericht, Verlautbarungen.
22.05: Abendkonzert (Übertragung aus Hübners Parkhotel „Schönbrunn“).

Samstag den 22. August:

- 9.20: Wiener Marktberichte.
9.30: Wettervorbericht (7-Uhr-Früh-Beobachtungen aus Oesterreich).
10.50: Wasserstandsberichte.
11.30: Mittagskonzert.
12.30: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, Mittagsbericht, Programmanlage und Verlautbarungen.
12.40: Fortsetzung des Mittagskonzertes.
13.15 bis 14.00: Schallplattenkonzert.
15.30: Zeitzeichen, Wiederholung des Wetterberichtes, Produktenbörse, Effekten- und Warenbörse, Clearing.
15.50: Anekdoten, Schnurren und lustige Streiche.
16.20: Volkstümliches Konzert.
18.05: Kraftfahrer und Fußgänger.
18.15: Aktuelle Stunde.
18.35: Die Prager Schacholympiade.
18.45: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, alpiner Wetterdienst, Sportbericht, Programmanlage, Programmvorschau.
19.00: Franz Schubert: Die schöne Müllerin.
20.00: Übertragung aus Berlin (Rabarett: „Rundfunk gestern und heute“).
22.00: Wiederholung der Wetterausichten, Abendbericht, Verlautbarungen.
22.15: Abendkonzert (Übertragung aus Berlin).

Sonntag den 23. August:

- 10.30: Schallplattenkonzert (Geistliche Musik).
11.05: Konzert des Wiener Symphonieorchesters.
13.05: Mandolinenorchesterkonzert.
14.55: Zeitzeichen, Programmanlage, Verlautbarungen.
15.00: Nachmittagskonzert.
16.45: Karthago, die Tragödie einer Weltstadt.
17.15: Alte Meister (Konzert).
17.45: Arien und Lieder (Friedl Böhm).
18.15: Ein Mann urteilt über Frauen.
18.45: Otto Jungmair (Eigenvorles.).
19.15: Zeitzeichen, Sportbericht, Programmanlage.
19.30: Unterhaltungskonzert.
20.30: Auf Forschungsfahrt.
21.00: „Das Schicksal der Expedition Rüdiger“.
22.15: Abendbericht und Verlautbarungen.
22.30: Englische Tanzplatten.

Advertisement for HENKEL'S AATA putzt und scheuert alles! Hergestellt in den Persil-Werken

Advertisement for Bauarbeiter: Achtung! Bauarbeiter. Der Gehilfenausschuß der Genossenschaft der Bau- und Maurermeister in Amstetten beruft hiemit für Sonntag den 23. August 1931 um 9 Uhr vormittags im Gasthose Todt, Rathausstraße (vorm. Neu) in Amstetten seine diesjährige Gehilfenversammlung ein. Tagesordnung: 1. Verlesung des Protokolles der letzten Jahresversammlung, 2. Kasfenbericht, 3. Tätigkeitsbericht, erstattet durch den Gehilfenobmann, 4. Referat und 5. Allfälliges. Um zahlreichen und pünktlichen Besuch wird gebeten. Der Gehilfenausschuß.

Advertisement for Haarverlust: Das 1453 Aufsuchen und Feststellen von unterirdischen Quellen übernimmt unter Erfolgs-Garantie gegen mäßigstes Honorar Hans Fuchs, Zell a. d. Ybbs, Zuberstraße 10. Auskunft kostenlos, auswärts gegen Retourmarke. Mein großer Haarverlust!! sowie Schuppenbildung hat schnell aufgehört und kräftiger Neuwuchs zeigt sich durch den Gebrauch von extrastarkem Haarnährstoff „Ueber alles“ von der Alten Stadtapotheke Waidhofen a. d. Ybbs. Aus Dankbarkeit! 1432 H. M., Steinatirchen.

Advertisement for Blochabmaßbüchel: Blochabmaßbüchel in zwei Ausführungen (48 und 100 Blatt) sind zu haben in der Druckerei Waldhofen an der Ybbs.

Advertisement for WEINESSIG: WEINESSIG garantiert dem österr. Lebensmittel-Gesetz entsprechend, liefert bestens und billigst Wachauer Weinessigerzeugung Rob. Winkler, Mautern a. D.

Behrjunge

für Spegerei- und Delikatessengeschäft wird sofort aufgenommen. Bedingung: völlige Gefinnung. Kaufmannssohn wird bevorzugt. Anfragen an die Verwaltung des Blattes. 1456

Jahreswohnung

1 schönes, sonniges Zimmer, zu vermieten. Auskunft in der Verwaltung des Blattes. 1455

Möbliertes Zimmer

zu vermieten. Haus Runze, Unter der Burg. 1457

Größeres Lokal

neu hergerichtet, für gewerbli. Betrieb geeignet, zu vermieten. Auskunft bei Herrn Franz Steininger, Waidhofen a. d. Ybbs, Ybbitzerstr. 30. 1439

Zimmer zu Kanzleizwecken

sobort zu vermieten. Graben 12. 1458

Verbreitet den „Bote von der Ybbs“

Wohnhaus

eventuell geeigneter Bauplatz in Waidhofen zu kaufen gesucht. Zuschriften unter „Herbst 1931“ an die Verwaltung des Blattes. 1454

Rhodoländer und amerikanische Veggorn-Zuchthühner, beste Abstammung, Mastenten, Masthühner zu verkaufen. Geflügelarm Dallner, Opponitz a. d. Ybbs. 1447

Motorrad, Type Buch 220

gut erhalten, preiswert zu verkaufen. F. Hölzl, Ybbitzerstraße 99. 1446

Einjähr. Hengst, 10jähr. Wallach

verschiedene Wagen und Geschirr preiswert zu verkaufen. Auskunft in der Verwaltung des Blattes. 1459

Berücksichtigen Sie bitte bei Ihren Einkäufen die in unserem Blatt ankündigenden Geschäftsleute!

Immer weiße Zähne

Ich möchte Ihnen mitteilen, daß wir schon über 15 Jahre die Zahnpaste Chlorodont benutzen. Noch nie hat sie uns enttäuscht! Wir hatten immer weiße Zähne und einen angenehmen Geschmack im Munde, umso mehr, da wir schon längere Zeit das Chlorodont-Mundwasser benutzen. Auch benutzt die ganze Familie nur Chlorodont-Zahnbürsten. geg. C. Chudoba, Fr... Man verlange nur die echte Chlorodont-Zahnpaste, Tube S. 0.90 und S. 1.40, und wolle jeden Erlag dafür zurück.

Bruch-Leidende

Beachten Sie die Wirkung des **Deutschen Reichspatentes 423.513, Zusatzpatentes 445.991, Österr. Bundespatentes 105.456.** Drämiert auf dem Internationalen Nat.-Arztkongress in Wien vom 6. bis 12. April

Niederlassung: Wels, Gasthaus Fischergasse 13, am Montag den 24., Dienstag den 25. und Mittwoch den 26. August. Ramingdorf bei Haidershofen, Gasthaus Hager, Donnerstag den 27. August. Amstetten, Gasthaus Rikinger, am Freitag den 28. und Samstag den 29. August. St. Pölten, Kremergasse 22, Gasthaus „Zur Westbahn“, am Sonntag den 30. August. Grein a. d. Donau, Hintersteiners Gasthaus „Zur Eisenbahn“, am Montag den 31. August 1931, jedesmal von 9 Uhr bis 3 Uhr.

Zeugnis: Fühle mich verpflichtet, Herrn Danzeisen aus München für die rasche Heilung meines seit 18 Jahren bestehenden Bruchleidens meinen innigsten Dank zum Ausdruck zu bringen. Da ich nach ganz kurzer Zeit von meinem Leiden gänzlich befreit wurde, so möchte ich jeden, der mit solchen Leiden behaftet ist, die Methode des Herrn E. Danzeisen empfehlen.
Rehner Maria, Rimpling Nr. 17, Post Neumarkt am Hausrud.
Bejätigt durch das Gemeindeamt Kallham, den 12. April 1930.

Verlangen Sie Prospekt gegen doppeltes Rückporto! Ich verweise auf meine Patente und bitte, minderwertige Nachahmungen zurückzuweisen! Älteste in Österreich bestehende Firma. — Tausende von Geheilten.

E. Danzeisen, München 42, Egetterstr. 11 1448

Mietauto billiger!

Überlandfahrten mit 4-sitzigem Wagen von 45 Groschen aufwärts, mit 8-sitzigem Wagen von 55 Groschen aufwärts. Stadtfahrten von 1 Schilling aufwärts inklusive Wartezeit. — Bezirksvertreter der „Klema“ für Auto- und Motorrad-Kredite bis zu 65 Monatsraten bei nur 3 Prozent Verzinsung.

Hans Waas, Mechaniker, Telefon 129
Billigste Bezugsquelle für Auto- und Motorradpneus. 1415

Kärntner Preiselbeeren

ausgewählt schöne Früchte liefert wieder im Monat September zur Zeit der Vollreife zu den billigsten Tagespreisen
Seefischhandlung Florian Blahusch

Eröffnungs-Anzeige!

Wir beehren uns, die am **Sonntag, 16. August 1931,** stattfindende Eröffnung unserer neuzeitlich eingerichteten

Milchtrinkhalle

in Waidhofen a. d. Ybbs, Hoher Markt 1

höflichst anzuzeigen. Eine auf gesundheitlichen Grundlagen aufgebaute Betriebsführung, unterstützt durch die neuesten Einrichtungen auf dem Gebiete des Lebensmittelverkaufes bieten die Gewähr für einwandfreie Beschaffenheit der zum Ausschank und zum Verkaufe gelangenden Eigenerzeugnisse und zwar:

Rohe und gefochte Milch sowie alle Milchprodukte, ferner Eier, Honig, Obst u. dgl.

Wir empfehlen hiemit unser Unternehmen unter der Zusicherung solider Geschäftsführung und bitten um zahlreichen Besuch.

Milchgenossenschaft

der vereinigten Gebirgsbauern des großen und kleinen Ybbstales registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung
Waidhofen a. d. Ybbs. 1453

Wiener Messe

6. bis 12. September 1931 (Rotunde bis 13. September)

Sonderveranstaltungen:

Möbelmesse / Reklamemesse / „Das Lichtbild in der Reklame“ Sonderschau neuzeitl. Gasgeräte / „Elektrizität im Haushalt“ Pelzmode-Salon / Wiener Strickmode / „Antike Raumkunst“ **RADIO- UND SCHWACHSTROM-MESSE**

„Sprechmaschine und Tonfilm“ Bürobedarfs-Ausstellung / Eisen- und Patentmöbelmesse Bau- und Straßenbaumesse / Technische Neuheiten und Erfindungen / Ausstellung für Nahrungs- und Genussmittel **ÖSTERREICHISCHE WINTERSPORT-AUSSTELLUNG**

Land- und forstwirtschaftliche Musterschau Gartenbau-Ausstellung / Ausstellung österreichischer Getreidesaatgutzüchter / Österreichische Gerstenschau / Ausstellung der landwirtschaftl. Versuchsanstalten / Kleintierzucht-Ausstellung / Seidenbau-Ausstellung Typenschau landwirtschaftlicher Maschinen

Bundesweinkost 1442

Bedeutende Fahrpreis-Ermäßigungen! Messeausweise zu S6 — und Tageskarten zu S 3 — erhältlich bei den Handels- und Landwirtschaftskammern, den landwirtschaftlichen und gewerblichen Organisationen, den Zweigstellen des Österreichischen Verkehrsblatts, ferner bei den durch Plakate ersichtlich gemachten Verkaufsstellen und bei der **Wiener Messe-A.G., Wien, 7. Bezirk, Messplatz 1,** sowie bei der ehrenamtlichen Vertretung in Waidhofen a. d. Ybbs: **Bezirksbauernkammer, Postfach 12.**

Der beste Rat:

Ein

Insertat

im

Boten von der Ybbs

Dank.

Anlässlich der schweren Erkrankung und des Ablebens unseres lieben, guten, unersehblichen Vaters bzw. Vaters, Onkels usw. des Herrn

Michael Pokerschnigg

Hausbesitzer, Huf- und Wagenschmied in Waidhofen a. d. Ybbs

sind uns von allen Seiten so zahlreiche Beweise der Liebe und Teilnahme zugekommen, daß wir außerstande sind, jedem einzelnen zu danken. Es sei uns daher gestattet, auf diesem Wege für die aufmunternden Krankenbesuche, für die herzliche Anteilnahme, für die überaus zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse und die vielen Kranz- und Blumen Spenden herzlichst zu danken. Insbesondere sei gedankt der hochwürdigen Geistlichkeit für die Führung des Konduktes, den Vertretern der Handels- und Gewerbekammer und des Kuratoriums der Kaiser Franz Josef-Stiftung, der Schmiedegenossenschaft und den Jungschmieden, dem priv. Bürgerkorps, den Feuerwehren, der Feuerschützengesellschaft und den Vertretungen der übrigen Vereine für die Teilnahme am Begräbnisse. Besonderer Dank gilt Herrn Bürgermeister Ignaz Inführ und Herrn Reg.-Rat Hugo Scherbaum für den tiefempfundenen, ehrenden Nachruf am Grabe.

Wir bitten, dem Verstorbenen ein ehrendes Gedenken zu bewahren.

Familien Pokerschnigg, Krüller und Dr. Robert Medwenitsch.

Waidhofen a. d. Ybbs, im August 1931. 1451

Dank.

1449

Geben der geehrten Bevölkerung von Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung höflichst bekannt, daß wir am 15. August 1931 unsere Fleischhauerei an Herrn Alfons Weber pachtweise übergeben haben. Wir danken nun auf diesem Wege allen unseren werten Kunden für das uns jederzeit entgegengebrachte Vertrauen und bitten, dasselbe auch auf unseren Nachfolger übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Ferdinand und Johanna Winterer.

Geschäftsübernahme!

Erlaube mir, der geehrten Bewohnerschaft von Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung höflichst bekanntzugeben, daß ich ab Samstag den 15. August l. J. die

Fleischhauerei

Ferd. Winterer, Untere Stadt

pachtweise übernehme. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine sehr geschätzten Kunden durch Verkauf von nur **Prima-Dachsenfleisch** und vorzüglichen **Wurstwaren** jederzeit auf das Beste zu bedienen und erlaube ich um zahlreichen Zuspruch.

Hochachtungsvoll

Alfons Weber, Fleischhauer und Selcher.